



NÜRNBERGER
VERSICHERUNG

NÜRNBERGER
Krankenversicherung AG

Geschäftsbericht 2020

NÜRNBERGER

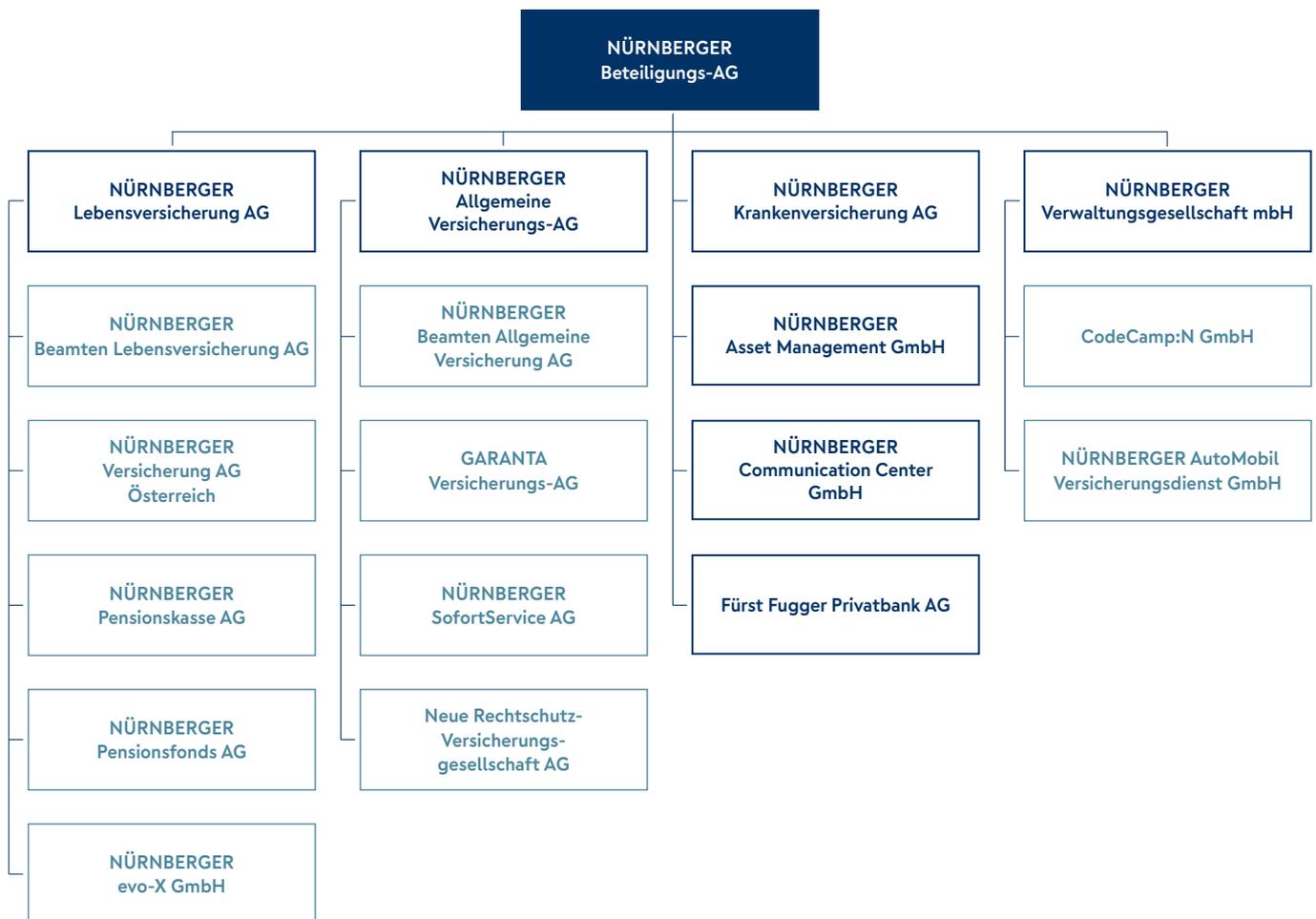
Krankenversicherung AG

Bericht über das Geschäftsjahr 2020

Vorgelegt
in der ordentlichen Hauptversammlung
am 4. Mai 2021

NÜRNBERGER Versicherung

Die Einbindung der wesentlichen Unternehmen der NÜRNBERGER Versicherung in unsere Gruppenstruktur stellt sich wie folgt dar:



NÜRNBERGER

Krankenversicherung AG in Zahlen

		2020	2019	Veränderung zum Vorjahr
Neugeschäft				
Anzahl der neu versicherten Personen		37.135	34.363	8,1 %
Neubeitrag (Jahresbeitrag)	Mio. EUR	13,8	11,9	16,1 %
Versicherungsbestand zum 31.12.				
Anzahl der versicherten Personen		340.892	319.546	6,7 %
Jahresbeitrag	Mio. EUR	254,8	230,6	10,5 %
Beiträge				
Bruttobeiträge	Mio. EUR	252,8	228,3	10,8 %
Versicherungsleistungen				
Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto)	Mio. EUR	139,9	133,7	4,6 %
Kapitalanlagen und -erträge				
Kapitalanlagen	Mio. EUR	1.494,4	1.379,2	8,4 %
Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. EUR	37,0	38,5	- 3,9 %
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	Mio. EUR	10,0	10,0	–
Rücklagen	Mio. EUR	17,2	16,2	6,2 %
Bilanzgewinn	Mio. EUR	6,2	5,0	24,0 %

Inhaltsverzeichnis

1 Allgemeines, Ziele und Maßnahmen

Seite

1

- 2 NÜRNBERGER Versicherung
- 3 NÜRNBERGER Krankenversicherung AG
in Zahlen
- 5 Inhaltsverzeichnis
- 6 Aufsichtsrat und Vorstand
- 7 Bericht des Aufsichtsrats

9

2 NÜRNBERGER Krankenversicherung AG

Seite

10

- 12 Lagebericht
- 36 Jahresbilanz
- 39 Gewinn- und Verlustrechnung
- 41 Anhang
 - 41 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
 - 45 Erläuterungen zur Bilanz
 - 49 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
 - 52 Sonstige Angaben
 - 54 Gewinnverwendungsvorschlag
- 55 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- 62 Weitere Angaben zum Lagebericht
 - 62 Betriebene Versicherungsarten

62

Generell gilt:

Bei den in Klammern angegebenen Zahlenwerten handelt es sich um die entsprechenden Vorjahreswerte.

Personen- und Funktionsbezeichnungen stehen für alle Geschlechter gleichermaßen.

Aufsichtsrat und Vorstand

Aufsichtsrat

- **Harald Rosenberger,**
Vorsitzender,
Mitglied des Vorstands
NÜRNBERGER Beteiligungs-AG
- **Dr. Martin Seibold,**
stellv. Vorsitzender,
Mitglied des Vorstands
NÜRNBERGER Beteiligungs-AG
- **Dr. Jürgen Voß,**
Mitglied des Vorstands
NÜRNBERGER Beteiligungs-AG

Vorstand

- **Christian Barton,**
Antrag, Vertrag, Leistung,
Mathematik, Produktmanagement,
Vertrieb, Betriebsorganisation, Informatik,
In- und Outputmanagement
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG
- **Andreas Lauth,**
Risikomanagement, Planung und
Controlling, Revision, Datenschutz
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG
- **Dr. Jobst Leikeb,**
seit 1. Juli 2020,
Kapitalanlagen
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG
- **Fritz Schmidt,**
bis 30. Juni 2020,
Kapitalanlagen
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG

Bericht des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2020 hat der Aufsichtsrat seine Aufgaben und Pflichten, die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegen, uneingeschränkt wahrgenommen. Sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats nahmen an allen Sitzungen teil. Der Aufsichtsrat überwachte den Vorstand bei der Geschäftsführung der Gesellschaft und beriet ihn in Fragen der Unternehmensleitung. Im Rahmen der Überwachungs- und Beratungstätigkeit ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Lage der Gesellschaft sowie über ihre wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung berichten.

Zusammenwirken von Aufsichtsrat und Vorstand

Die Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand basierte auf einem offenen und konstruktiven Dialog. So war der Aufsichtsrat in alle wichtigen Geschäftsvorgänge und Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen rechtzeitig und unmittelbar eingebunden. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig mündlich bzw. schriftlich über alle wichtigen Geschäftsvorgänge. In den Sitzungen wurden die vorgetragenen Informationen und Erläuterungen ausführlich mit dem Vorstand diskutiert. Soweit dies nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich war, hat der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung Beschluss gefasst. Der Vorstand hat damit seine Berichtspflicht gegenüber dem Aufsichtsrat umfassend erfüllt.

Außerhalb der Sitzungen unterrichtete der Vorstand den Aufsichtsrat, wenn erforderlich, zeitnah und umfassend über wichtige Ereignisse im Unternehmen und im Konzern. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus fortlaufend von wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt und stand mit dem Vorstand in ständigem Dialog.

Sämtliche Vorstandsberichte zur Geschäftslage und alle Vorträge zu besonderen Themen wurden durch schriftliche Unterlagen begleitet, die jedes Aufsichtsratsmitglied jeweils vor der Sitzung zur Vorbereitung erhielt. Gleiches gilt für den Geschäftsbericht und den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers.

Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Im Berichtsjahr fanden zwei Aufsichtsratssitzungen statt – im Mai und im Dezember. Dabei war der Aufsichtsrat stets beschlussfähig. Ausführlich beraten hat der Aufsichtsrat wiederum die Lage in der deutschen Versicherungswirtschaft sowie die daraus resultierenden Risiken, Geschäftschancen und Maßnahmen der NÜRNBERGER. Befasst hat er sich zudem mit der Umsetzung der aufsichtsrechtlichen, regulatorischen und gesetzlichen Anforderungen, insbesondere mit dem Erfüllungsgrad der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen.

Der Aufsichtsrat befasste sich gründlich mit der aktuellen Geschäftsentwicklung, der Einführung neuer Tarife und der strategischen Ausrichtung der Gesellschaft. Die Produktpolitik sowie die Solvabilität der Gesellschaft wurden ausführlich behandelt. Vor dem Hintergrund der Coronapandemie berichtete der Vorstand über die aktuelle Situation am Kapitalmarkt, die Ertrags- und Solvenzsituation der NÜRNBERGER sowie die Maßnahmen zur Covid-19-Prävention im Unternehmen.

Darüber hinaus erläuterte der Vorstand den aktuellen Stand bei der Anbieterentscheidung hinsichtlich der Einführung des neuen Bestandsführungssystems Kranken. Außerdem behandelte der Aufsichtsrat die Fortführung des Strategieprozesses mit Fokus auf Anpassungen in der strategischen Ausrichtung. Die Planung für die Geschäftsjahre 2021 bis 2023 hat das Gremium ebenfalls ausführlich diskutiert und beschlossen.

Zudem hat sich der Aufsichtsrat mit dem Bericht der Monitoring-Stelle über die Billigung von Nichtprüfungsleistungen, die vom Abschlussprüfer erbracht werden, beschäftigt und hierzu keine Einwände erhoben.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen der Gesellschaft wurde besprochen. Über die wesentlichen Inhalte der internen Risikoberichterstattung zum jeweiligen Quartal ließ sich der Aufsichtsrat informieren. Zu keinem Zeitpunkt im Berichtsjahr sah er sich veranlasst, Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG durchzuführen.

Weiterhin beriet und beschloss der Aufsichtsrat seine Vorschläge an die ordentliche Hauptversammlung, die am 5. Mai 2020 in Nürnberg stattfand. Allen Beschlussvorschlägen stimmte die Hauptversammlung zu.

Entsprechend der Vorgabe der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) beurteilten die Aufsichtsratsmitglieder ihre Kenntnisse in den Themenfeldern Kapitalanlage, Versicherungstechnik und Rechnungslegung im Wege einer Selbsteinschätzung. Diese bildet die Grundlage eines vom Aufsichtsrat im Jahresrhythmus aufzustellenden Entwicklungsplans, in dem der Aufsichtsrat Themenfelder festlegt, in welchen das Gesamtgremium oder einzelne Aufsichtsratsmitglieder die entsprechenden Kenntnisse vertiefen wollen.

Mit der angepassten Richtlinie zur fachlichen Eignung und persönlichen Zuverlässigkeit für Aktionärs- und Arbeitnehmervertreter des Aufsichtsrats sowie Mitglieder des Vorstands (Stand Oktober 2020) und der überarbeiteten Vergütungs-Richtlinie der NÜRNBERGER (Stand Oktober 2020) erklärten sich die Mitglieder des Aufsichtsrats einverstanden.

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich außerdem mit der Beendigung der Bestellung eines Vorstandsmitglieds, mit der Neubestellung eines Vorstandsmitglieds sowie mit der Vergütung und den Zielvereinbarungen zur variablen Vergütung eines Vorstandsmitglieds. Hierzu wurden entsprechende Beschlüsse gefasst.

Wie in der Geschäftsordnung vorgesehen, hat der Aufsichtsrat erneut die Effizienz seiner Tätigkeit geprüft.

Jahresabschluss

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, nach § 341k HGB vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer der Gesellschaft gewählt, erhielt vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats den Prüfungsauftrag. Sie hat den vom Vorstand der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG erstellten Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 nach den gesetzlichen Bestimmungen eingehend geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat stimmte den Ergebnissen der Prüfung zu.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhob der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht des Vorstands. Er billigte den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2020. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns schloss sich der Aufsichtsrat an.

Um die Ergebnisse der Prüfung des Jahresabschlusses zu erläutern und Fragen aus dem Gremium zu besprechen, nahmen Vertreter der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers GmbH zu einzelnen Tagesordnungspunkten an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG teil.

Personalia

Fritz Schmidt hat sein Mandat im Vorstand der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats zum 30. Juni 2020 niedergelegt und ist in den Ruhestand getreten. Der Aufsichtsrat dankte ihm für seine langjährige Tätigkeit und wünschte ihm für die Zukunft alles Gute.

Mit Wirkung zum 1. Juli 2020 wurde Dr. Jobst Leikeb zum Mitglied des Vorstands der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG für den Bereich Kapitalanlagen bestellt.

Dank

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeitern sowie den Vertriebspartnern der NÜRNBERGER für ihre erfolgreiche Arbeit, insbesondere unter den schwierigen Rahmenbedingungen der Corona-Pandemie.

Nürnberg, 4. Mai 2021

Harald Rosenberger
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Dr. Martin Seibold
stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats

Dr. Jürgen Voß

2 NÜRNBERGER Krankenversicherung AG

Seite
10

12	Lagebericht
36	Jahresbilanz
39	Gewinn- und Verlustrechnung
41	Anhang
41	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
45	Erläuterungen zur Bilanz
49	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
52	Sonstige Angaben
54	Gewinnverwendungsvorschlag
55	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
62	Weitere Angaben zum Lagebericht
62	Betriebene Versicherungsarten

62

Lagebericht

Grundlagen der Gesellschaft

Das Berichtsjahr war das 29. Geschäftsjahr der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg. Wir betreiben als Versicherungszweig die Krankenversicherung und führen ausschließlich selbst abgeschlossene Verträge. Die einzelnen Versicherungsarten sind in den weiteren Angaben zum Lagebericht dargestellt.

Konzernzugehörigkeit

Wir sind mit der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG, Nürnberg, konzernmäßig verbunden (§ 18 AktG).

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG als Konzernobergesellschaft führt aufgrund mehrerer Verträge definierte Arbeiten insbesondere in den Bereichen Revision, Risikomanagement, Recht und Compliance inklusive Geldwäschebekämpfung, Datenschutz, Planung und Controlling, Marketing und Steuern für unsere Gesellschaft aus. Damit sind die aufsichtsrechtliche Schlüssel-funktion Interne Revision vollständig sowie die Unabhängige Risikocontrolling- und die Compliancefunktion teilweise abgedeckt. Für die beiden letztgenannten Schlüsselfunktionen werden nur die Leitung und zentrale Aufgaben übergreifend durch die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG durchgeführt.

Die NÜRNBERGER Asset Management GmbH (NAM) erbringt seit Beginn des Geschäftsjahres im Rahmen eines Funktionsausgliederungsvertrages definierte Tätigkeiten der Vermögensanlage und -verwaltung für unsere Gesellschaft. Es handelt sich dabei überwiegend um Leistungen der bisherigen Front-Office-Abteilungen des Bereichs Kapitalanlagen, die durch die Gründung der NAM in diese ausgegliedert wurden.

Da wir keine eigenen Mitarbeiter beschäftigen, haben wir die Arbeiten für die restlichen Tätigkeitsgebiete auf die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG übertragen. Dies betrifft vor allem die Arbeiten für die Versicherungsmathematische Funktion, die dezentralen Aufgaben der Unabhängigen Risikocontrolling- und der Compliancefunktion sowie für die Funktionsbereiche Bestandsverwaltung, Leistungsbearbeitung, Rechnungswesen (inkl. Versicherungstechnik und Kostenrechnung), Vermögensanlage und -verwaltung (soweit nicht durch NAM durchgeführt), Produktentwicklung und Informatik sowie einen Teil der Arbeiten für den Funktionsbereich Vertrieb.

Die erhaltenen Dienstleistungen vergüten wir nach dem Vollkostenprinzip.

Mit der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG besteht ein Beherrschungsvertrag, mit dem wir die Leitung unserer Gesellschaft der Konzernobergesellschaft als beherrschendem Unternehmen unterstellt haben. Im Bedarfsfall ist diese entsprechend § 302 AktG verpflichtet, unserer Gesellschaft einen eventuellen Jahresfehlbetrag auszugleichen.

Positionierung und Strategie

Die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG ist mit Beitragseinnahmen von 252,8 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2020 und mit 1.494,4 Mio. EUR Kapitalanlagen auf dem Markt der privaten Krankenversicherungen in Deutschland gut positioniert. Der Name NÜRNBERGER hat seit 1884 Tradition. Wir sind in chancenreichen Geschäftsfeldern der Versicherungsbranche

erfolgreich tätig. Innerhalb des Konzernverbunds betreibt die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG als Versicherungszweig die private Krankenversicherung als Ersatz oder Ergänzung der gesetzlichen Gesundheitsversorgung.

Unsere Vision lautet: „Wir wollen, dass Menschen einfach den passenden Schutz finden.“ Diese Aussage gibt ein Ziel vor, das klar und deutlich zu verstehen sowie zu kommunizieren ist. Es hat einen eindeutigen Fokus und orientiert sich an den zukünftigen Marktbedingungen und Kundenanforderungen. Die sich daraus ableitenden strategischen Eckpfeiler des NÜRNBERGER Konzerns und seiner Gesellschaften sind Unabhängigkeit, nachhaltiges und ertragsorientiertes Wachstum sowie Sicherheit.

Als Teil der unabhängigen NÜRNBERGER Versicherung bieten wir Schutz und Sicherheit für Generationen. Unabhängigkeit ist der entscheidende Faktor, um unseren Weg mit einer eigenständigen Positionierung im Versicherungsmarkt erfolgreich weiterzugehen. Nur als unabhängiges Unternehmen können wir uns schnell auf die sich wandelnden Bedürfnisse von Kunden und Vermittlern einstellen sowie eine auf langfristige Wertsteigerung ausgerichtete Geschäftspolitik verfolgen.

Ein weiterer Fixpunkt in der Geschäftsstrategie der NÜRNBERGER ist die Ausrichtung auf nachhaltiges und ertragsorientiertes Wachstum. Wir investieren in wachstumsstarke und ertragsstabile Segmente im Erstversicherungs- und Finanzdienstleistungsbereich. Die gute Positionierung in chancenreichen Geschäftsfeldern ermöglicht es uns, unsere Wachstumsziele in erster Linie auf organischem Weg und durch Kooperationen zu erreichen. Unser Bestreben ist es auch, das Wachstum durch gezielte Kundenbindungsmaßnahmen zu stützen, indem wir die Kundenzufriedenheit in den Mittelpunkt unserer Bestrebungen stellen.

Die Sicherheit eines Versicherungsunternehmens hängt im Wesentlichen von seiner Kapitalausstattung und Ertragskraft ab. Zentrales Element unserer Geschäftsstrategie ist es daher, eine jederzeit ausreichende Kapitalausstattung sicherzustellen, die sich in guten aufsichtsrechtlichen Solvenzquoten widerspiegelt. Um nachteilige bzw. sogar gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, haben wir ein internes Überwachungssystem eingerichtet. Insbesondere betreiben wir ein umsichtiges Risikomanagement und führen eine regelmäßige unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung durch. In unserem Versicherungsgeschäft verfolgen wir die Strategie einer selektiven Zeichnungspolitik. Dabei bauen wir vornehmlich die Geschäftszweige aus, in denen sich risikoadäquate Prämien erzielen lassen. Um unseren Kunden Sicherheit auf höchstem Niveau zu bieten, betreiben wir eine sicherheitsorientierte Kapitalanlagepolitik. Hinsichtlich der Risiken aus Kapitalanlage und Versicherungstechnik streben wir einzeln und in ihrer Verknüpfung ein optimiertes Portefeuille an, um unser Risikokapital bestmöglich zu nutzen.

Steuerungssystem

Die operative Steuerung der NÜRNBERGER erfolgt zuvorderst über finanzielle Kenngrößen für die strategischen Ziele Ertrag, Wachstum und Sicherheit: Als bedeutsamste Steuerungsgrößen stehen das Jahresergebnis, das Gesamtergebnis, die Entwicklung von Neugeschäft und Beitragseinnahmen sowie die aufsichtsrechtliche Solvenzquote im Vordergrund.

Weiterhin sind für die strategische Steuerung der Gesellschaft auch der Nettoertrag aus Kapitalanlagen und die Leistungsquote von Bedeutung.

Über die genannten rein finanziellen Größen hinaus ist das unternehmerische Handeln der NÜRNBERGER Versicherung auch an nichtfinanziellen Aspekten ausgerichtet: Basierend auf Kompetenz und Motivation der Mitarbeiter, exzellenten Prozessen sowie einer leistungsfähigen IT möchten wir passende Produkte und Services anbieten, die sowohl unsere Kunden als auch die Vermittler vollauf zufriedenstellen. Darüber hinaus liegt der Fokus darauf, unseren Bekanntheitsgrad weiter zu erhöhen und die Marke „NÜRNBERGER“ zu stärken.

Forschung und Entwicklung

Wir verbessern stetig die Methoden und Abläufe, die zur Erfüllung des Geschäftszwecks erforderlich sind, und entwickeln neue Produkte und Services. Darüber hinaus betreiben wir keine Forschung und Entwicklung.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen in Deutschland

Die deutsche Wirtschaft ist nach einer langen Wachstumsphase in den Vorjahren im Corona-Krisenjahr 2020 in eine Rezession geraten. Der Ausbruch der Pandemie und der erste Lockdown im Frühjahr führten zu einem historischen Einbruch des Bruttoinlandsprodukts im zweiten Quartal um 9,8%.¹ Die kräftige Erholung im Sommer wurde zum Jahresende durch die zweite Corona-Welle und den erneuten Lockdown gebremst. Die Pandemie hinterließ deutliche Spuren in nahezu allen Wirtschaftsbereichen. Besonders betroffen sind die Dienstleistungsbereiche sowie das produzierende Gewerbe. Das Baugewerbe konnte dagegen zulegen. Das Bruttoinlandsprodukt ist bezogen auf das gesamte Jahr um 5,0% gesunken. Im Vorjahr war ein Anstieg von 0,6% zu verzeichnen.

Die einzelnen Konjunkturindikatoren entwickelten sich wie folgt: Im Gegensatz zu den rückläufigen privaten Konsumausgaben von -6,0% (im Vorjahr: Zunahme 1,6%) wirkten die Konsumausgaben des Staates mit einem Anstieg um 3,4 (2,7)% auch in der Corona-Krise stabilisierend, wozu unter anderem die Beschaffung von Schutzausrüstungen und Krankenhausleistungen beitrug. Die Verbraucherpreise sind leicht gestiegen. Nachdem die Inflationsrate in Deutschland 2019 noch bei 1,4% gelegen hatte, haben sich die Preise 2020 nur um 0,5% erhöht. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte wuchs um 0,8 (3,0)%. Die Sparquote stieg deutlich von 10,9 auf 16,3%. Die Bruttoanlageinvestitionen verzeichneten mit -3,5% einen deutlichen Rückgang (im Vorjahr: Zunahme 2,5%). Dabei legten die Bauinvestitionen entgegen diesem Trend um 1,5 (3,8)% zu. In Ausrüstungen – das sind vor allem Investitionen in Maschinen und Geräte sowie Fahrzeuge – wurden im Jahr 2020 dagegen 12,5% weniger (im Vorjahr: 0,5% mehr) investiert als im Vorjahr. Auch der Außenhandel ist stark von der Corona-Pandemie betroffen:

¹In diesem und in den folgenden zwei Abschnitten werden für das Jahr 2020 vorläufige und für das Jahr 2019 endgültige Werte verwendet. Die Informationen und Werte stammen vom Statistischen Bundesamt mit Stand 14. Januar 2021, vom GDV mit Stand 20. Januar 2021 bzw. von verschiedenen Wirtschafts- und Börseninformationsdiensten.

Die Exporte und Importe von Waren und Dienstleistungen gingen im Jahr 2020 erstmals seit 2009 zurück, die Exporte um 9,9% (im Vorjahr: Zunahme 1,0%), die Importe um 8,6% (im Vorjahr: Zunahme 2,6%). Besonders groß war der Rückgang der Dienstleistungsimporte, was vor allem am hohen Anteil des stark rückläufigen Reiseverkehrs lag. Das Handelsvolumen der deutschen Wirtschaft mit dem Ausland ist entsprechend gesunken.

Die Corona-Krise hat auch den in den letzten Jahren stetigen Aufwärtstrend am Arbeitsmarkt zumindest unterbrochen. Die Zahl der Arbeitslosen ist stark gestiegen. 2020 waren im Jahresdurchschnitt 2,695 (2,266) Mio. Menschen arbeitslos registriert. Demzufolge nahm auch die Arbeitslosenquote von 5,0% im Vorjahr auf 5,9% im Berichtsjahr zu.

Neben diesen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen beeinflusste insbesondere das weiter anhaltende Niedrigzinsumfeld die Geschäftsentwicklung der Versicherungswirtschaft in Deutschland. Die Kapitalmarktzinsen, gemessen an zehnjährigen Bundesanleihen, bewegten sich im Jahresdurchschnitt bei -0,47 (-0,21)%.

Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Deutschland

Insgesamt haben die Beitragseinnahmen in der deutschen Versicherungswirtschaft 2020 leicht zugenommen. Aktuellen Hochrechnungen zufolge sind die gebuchten Beiträge der im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) zusammengeschlossenen Unternehmen um 1,2% auf 220,1 (217,4) Mrd. EUR gestiegen.

In der Privaten Krankenversicherung erhöhten sich die Prämieinnahmen um 3,8% auf 42,6 (41,0) Mrd. EUR. Auf die private Pflegepflichtversicherung entfielen davon 4,2 (3,2) Mrd. EUR.

Entwicklung des Kapitalmarkts und der Kapitalanlagen im nationalen und internationalen Umfeld

Die Weltwirtschaft fiel im Zuge der Corona-Pandemie im Frühjahr in eine starke Rezession. Nach dem historischen Einbruch und temporären Lockdown-Maßnahmen im zweiten Quartal 2020 erholte sich die globale Konjunktur dann stark. In Deutschland sowie allgemein in ganz Europa wurde die Erholung des Bruttoinlandsprodukts gegen Ende des Jahres wiederum durch erneute Lockdown-Maßnahmen gebremst.

Belastend für Europa wirkten daneben die bis Jahresende anhaltenden Brexit-Diskussionen und die Unsicherheiten im Zuge der Präsidentschaftswahlen in den Vereinigten Staaten von Amerika. Die USA wurden stark vom Infektionsgeschehen getroffen, was zu einer deutlichen Verwerfung am Arbeitsmarkt führte und das Verbrauchervertrauen entsprechend sinken ließ. Die Inflationsrate in der EU fiel im Laufe des Jahres in den negativen Bereich, wohingegen die Inflationsrate in den USA nach Ende des ersten Halbjahres wieder auf über 1% stieg.

Die Geldpolitik hat 2020 mit beispiellosen Maßnahmen auf das Infektionsgeschehen reagiert. Die EZB hat zusätzlich zu ohnehin historisch niedrigen Zinsen Ende März ein Pandemie-Notfallkaufprogramm für Wertpapiere aufgelegt. Dieses wurde bis Ende des Jahres auf ein Gesamtvolumen von 1,85 Billionen EUR erhöht. Die US-Notenbank senkte in zwei Zinsschritten den Leitzins auf die Bandbreite von 0,0% bis 0,25% und reagierte ebenfalls mit Kaufprogrammen von monatlich 120 Mrd. USD. Fiskalpolitisch wurde der Krise sowohl in Europa als auch von

den EU-Mitgliedsstaaten selbst mit umfangreichen Rettungspaketen wie Soforthilfen, Steuerstundungen, Kurzarbeit oder Garantien begegnet. Ein ähnliches Bild zeigte sich in den USA, die auch Direktzahlungen an US-Bürger bis zu einem gewissen Einkommen leisteten.

Das Kapitalmarktjahr 2020 geht mit einem der stärksten und schnellsten Rückgänge und einem anschließend enormen Aufschwung in die Historie ein. Die geldpolitischen Maßnahmen der Zentralbanken sowie staatliche Stützungsmaßnahmen wirkten sich auf alle Assetklassen aus und ließen einige Aktienindizes zum Jahresende neue Höchststände markieren. Der MSCI World (EUR) erreichte beispielsweise ein Plus von 4,1% getrieben von starken Gewinnen bei US-Technologiewerten. Auch der marktengere DAX verbuchte einen Jahresgewinn von 3,6%, wohingegen beim EURO STOXX 50 trotz unterjähriger Erholung auf Jahressicht ein Minus von 4,7% verblieb. Die Renditen bei Staatsanleihen sanken weltweit und erreichten in Deutschland zu Beginn der Pandemie einen negativen Tiefststand im Bereich der 10-jährigen Bundesanleihe. Auf Jahressicht fiel die 10-jährige Bundrendite von -0,2% zu Jahresbeginn auf -0,6% zum Jahresende. In den USA war ein Rückgang der Rendite der 10-jährigen Treasuries von 1,9% auf 0,9% zu beobachten. An den Kreditmärkten wurde der Investmentgrade-Bereich in der Eurozone durch das massive Kaufprogramm der EZB nachfrageseitig unterstützt. So gab es bei Investmentgrade-Anleihen ebenso wie im High-Yield-Bereich nach einer temporär starken Spreadausweitung zu Beginn der Pandemie im März wieder eine deutliche Einengung zum Jahresende.

Die Abhängigkeit vom weiteren Infektionsgeschehen und Erfolg der Maßnahmen zur Eindämmung des Virus ist am Kapitalmarkt weiterhin gegeben. Stark beeinflussend bleiben zudem die Entscheidungen der Zentralbanken in Fragen zur Gestaltung der zukünftigen Geldpolitik sowie die Stützungsmaßnahmen der Länder für in Schieflage geratene Unternehmen.

Geschäftsverlauf im Überblick und Vergleich zur Prognose des Vorjahres

Die Geschäftstätigkeit der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG war im Geschäftsjahr 2020 wie in der gesamten Wirtschaft von den Rahmenbedingungen der Corona-Pandemie beeinflusst. Dennoch ist der Geschäftsverlauf aus Sicht des Vorstands als sehr gut zu beurteilen.

Der Geschäftsverlauf lässt sich wie folgt kurz zusammenfassen:

- Die gebuchten Beiträge sind erheblich angestiegen.
- Die deutliche Steigerung des Neugeschäfts ist getragen von der Krankheitskosten-Vollversicherung sowie der Zusatzversicherung.
- Das Jahresergebnis hat sich wie erwartet erhöht.
- Das Gesamtergebnis ist stärker gestiegen als prognostiziert.

Unser Kerngeschäft besteht darin, Versicherungsschutz zur Absicherung von Krankheits- und Pflegekosten anzubieten. Sowohl für Angestellte und Selbstständige als auch für Beihilfeberechtigte bieten wir maßgeschneiderte Vollversicherungs- sowie Beihilfetarife an. Gesetzlich Versicherten stehen Zusatztarife zur Ergänzung bzw. Erhöhung ihrer bestehenden Absicherung in allen Leistungsbereichen zur Verfügung. Dazu zählen neben den Bereichen Ambulant, Stationär und Zahn auch Vorsorge und Pflegebedürftigkeit. Jeder Kunde findet bei der NÜRNBERGER seine ganz persönliche Versicherungslösung mit hohem Qualitätsstandard. Für Firmen und deren Belegschaften gibt es spezielle Angebote der NÜRNBERGER im Bereich der betrieblichen Krankenversicherung.

Das abgelaufene Geschäftsjahr entwickelte sich etwas besser als von uns erwartet. Bei den Neubeiträgen konnten wir den erwarteten, deutlichen Zuwachs verzeichnen. Dieser resultiert sowohl aus einer spürbaren Erhöhung im Bereich der Vollversicherung als auch aus einer erheblichen Steigerung in der Zusatzversicherung. Die gebuchten Beiträge erhöhten sich wie erwartet erheblich.

Das Gesamtergebnis stieg gegenüber dem Vorjahr von 20,4 Mio. EUR auf 25,8 Mio. EUR etwas stärker an als prognostiziert. Der Jahresüberschuss stieg erwartungsgemäß auf 6,2 (5,0) Mio. EUR.

Ertrags- und Vermögenslage

Neugeschäft

Der Neubeitrag verzeichnete mit 13,8 (11,9) Mio. EUR einen deutlichen Zuwachs. Darin sind anteilig die Werte des Mitversicherungsvertrags enthalten, der für die Durchführung der privaten Pflegepflichtversicherung der Post- und Bahnbeamten (GPV) eingerichtet wurde.

Aus der als Ersatz für die gesetzliche Krankenversicherung abgeschlossenen Krankheitskosten-Vollversicherung stammen 42,0 (44,4) % des Neugeschäfts, aus der Pflegepflichtversicherung 4,4 (3,6) %. Der Anteil der Krankentagegeld-Versicherung betrug 3,8 (4,5) %, der der Krankenhaustagegeld-Versicherung 0,8 (0,9) %. Pflegezusatz-Versicherungen (einschließlich der staatlich geförderten ergänzenden Pflegeversicherung) trugen mit 5,2 (6,6) % zum Neugeschäft bei. Auf sonstige Ergänzungstarife entfielen 43,7 (40,1) %.

Versicherungsbestand

Zum 31. Dezember 2020 waren ohne Auslandsreise-Krankenversicherung 340.892 (319.546) Personen mit einem Jahresbeitrag von 254,8 (230,6) Mio. EUR (inklusive GPV-Anteil) bei der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG versichert. Davon haben 42.156 (42.390) Personen eine Krankheitskosten-Vollversicherung abgeschlossen, was einem Rückgang von 234 Personen bzw. 0,6 % entspricht. Für einen Versicherungsschutz im Bereich der Zusatzversicherungen haben sich demnach 298.736 (277.156) Personen für die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG entschieden. Dies bedeutet einen Nettozuwachs von 21.580 Personen bzw. 7,8 %.

In den zuvor dargestellten Zahlen ist die Auslandsreise-Krankenversicherung nicht enthalten. Der Bestand der Auslandsreise-Krankenversicherung, die wir als Jahresvertrag für Einzelpersonen und Familien anbieten, betrug zum Ende des Geschäftsjahres 2020 134.609 (133.145) Versicherungsverträge. Der Jahresbeitrag im Bestand der Auslandsreise-Krankenversicherung betrug 1,6 (1,6) Mio. EUR. Dabei entfallen über 91 % der Verträge auf Einzelpersonen.

Eine Aufstellung über die Anzahl der versicherten Personen nach Versicherungsarten ist im Anhang enthalten.

Beiträge

Im Geschäftsjahr 2020 konnten wir insgesamt Beitragseinnahmen von 252,8 (228,3) Mio. EUR verbuchen. Damit betrug die Veränderung gegenüber dem Vorjahr 10,8%. Aus Verträgen mit laufender Beitragszahlung nahmen wir 250,7 (226,1) Mio. EUR ein. Die Einmalbeiträge resultieren im Wesentlichen aus der Auslandsreise-Krankenversicherung.

Der Anhang enthält eine Gliederung der gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts.

Grundsätze und Ziele des Kapitalanlagenmanagements

Wir legen das Kapital nach den Prinzipien des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) unter Berücksichtigung von Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität an. Generelles Ziel ist es, mit den Kapitalanlagen eine ausreichende Wertentwicklung zu erzielen, um die dauernde Erfüllbarkeit der Versicherungsverträge sicherzustellen, eine Dividende für die Aktionärin zu erwirtschaften, die Gewinnrücklagen zu dotieren und eine ausreichende Bewertungsreserve zu schaffen, um angesichts volatiler Kapitalmärkte Ergebnisschwankungen ausgleichen zu können.

Umgesetzt wird dies über eine langfristig ausgerichtete strategische Asset Allocation, die die effiziente Zusammensetzung der Kapitalanlagen unter Risiko- und Ertragsgesichtspunkten und damit auch den Diversifikationsgrad festlegt. Die Kapitalanlagen werden dabei so strukturiert, dass wir bei vorgegebener Risikotragfähigkeit eine möglichst optimale Rendite-Risiko-Relation erzielen.

Ein umfangreiches Limitsystem überwacht die vom Gesetzgeber bzw. intern vorgegebenen Grenzen und zeigt Über- oder Unterschreitungen an. Zu diesem Zweck sind Schwellenwerte definiert, bei deren Erreichen rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können, um einer möglichen Gefährdung von Unternehmenskennzahlen bzw. -zielen entgegenzuwirken. Dadurch sichern wir insbesondere die Rückstellungen für unsere Kunden auch bei extremen Marktsituationen ausreichend mit Kapitalanlagen ab – sowohl nach Buch- als auch nach Zeitwerten. Eine Liquiditätsplanung zeigt ferner die jährlichen Zahlungsströme. Die Kapitalanlagen werden so feingesteuert, dass die Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft jederzeit erfüllt werden können.

Kapitalanlagen

Im Berichtsjahr stiegen die Kapitalanlagen um 115,2 (83,7) Mio. EUR auf 1.494,4 (1.379,2) Mio. EUR. Der Anteil der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen am gesamten Portfolio beträgt 616,1 (598,9) Mio. EUR oder 41,2 (43,4)%. In börsennotierten Inhaberschuldverschreibungen sind 695,0 (629,4) Mio. EUR oder 46,5 (45,6)% des Gesamtbestands und in Aktien und Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen 178,6 (138,2) Mio. EUR oder 12,0 (10,0)% investiert. Auf Beteiligungsinvestitionen entfallen 0,3 (0,8)% der Kapitalanlagen. Einlagen bei Kreditinstituten lagen bei 0,0 (0,1)%. Im Berichtsjahr erfolgten Umgliederungen von den Beteiligungen zu den Anteilen bzw. Aktien an Investmentvermögen aufgrund einer anderen Auslegung der Definition von Investmentvermögen nach §1 KAGB in Verbindung mit dem AIFM Umsetzungsgesetz. Betroffen waren Anteile an Investmentkommanditgesellschaften.

Im Berichtsjahr haben wir, wie im Vorjahr, vom Bewertungswahlrecht nach § 341b und § 341c HGB Gebrauch gemacht. Dadurch ergaben sich bei den Inhaberschuldverschreibungen stille Lasten

in Höhe von 0,2 (0,8) Mio. EUR sowie bei den Sonstigen Ausleihungen in Höhe von 0,0 (0,1) Mio. EUR. Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen (Saldo aus stillen Reserven und stillen Lasten) betragen 225,7 (193,9) Mio. EUR. Die Entwicklung der Kapitalanlagen und deren Zeitwerte sind im Anhang dargestellt.

Aus den Kapitalanlagen haben wir im Berichtsjahr Gesamterträge von 37,0 (38,5) Mio. EUR erzielt, wovon 4,0 (2,0) Mio. EUR auf Gewinne aus dem Abgang und 0,1 (2,1) Mio. EUR auf Zuschreibungen entfallen. Außerplanmäßige Abschreibungen waren in Höhe von 2,2 (0,2) Mio. EUR vorzunehmen. Abgangsverluste entstanden in Höhe von 3,2 (0,0) Mio. EUR. Nach Abzug der gesamten Aufwendungen verbleibt ein Nettoertrag aus Kapitalanlagen von 29,9 (37,7) Mio. EUR. Daraus resultiert eine Nettoverzinsung von 2,1 (2,8) %.

Versicherungsleistungen

Für Versicherungsfälle einschließlich der noch nicht bekannten und somit geschätzten Leistungsfälle haben wir brutto insgesamt 139,9 (133,7) Mio. EUR aufgewendet bzw. reserviert. Darin sind auch die mit den Schadenzahlungen verbundenen Regulierungsaufwendungen enthalten.

Die Schadenquote, also das Verhältnis von Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle zu den verdienten Brutto-Beiträgen, lag mit 55,3 % unter dem Vorjahreswert von 58,6 %. Nach der vom PKV-Verband empfohlenen Definition der Schadenquote werden neben den gegenwärtigen Schadenleistungen auch die Zuführungen zu den Rückstellungen für das mit dem Alter wachsende Risiko (Alterungsrückstellungen) sowie die Wechselleistungen berücksichtigt. Diese Kennzahl betrug 74,2 % nach 79,3 % im Vorjahr. Der hierfür verwendete unternehmensindividuelle durchschnittliche Rechnungszins beträgt 2,33 (2,69) %.

Veränderung der Deckungsrückstellung

Die Veränderung der Deckungsrückstellung (brutto) betrug 100,1 (98,1) Mio. EUR.

Betriebsaufwendungen

Die Aufwendungen für den gesamten Versicherungsbetrieb lagen bei 30,2 (26,2) Mio. EUR. Die Abschlussaufwendungen stiegen auf 20,2 (17,4) Mio. EUR, die Verwaltungsaufwendungen auf 10,0 (8,8) Mio. EUR. Die Anstiege resultieren sowohl aus gezahlten Provisionen als auch aus sonstigen Aufwendungen. Die Verwaltungskostenquote, also das Verhältnis von Verwaltungsaufwendungen zu verdienten Beiträgen, stieg von 3,8 % auf 4,0 %.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) einschließlich der erfolgsunabhängigen garantierten Beitragsrückerstattung haben wir 20,7 (16,5) Mio. EUR zugeführt. Entnommen wurden zur Milderung von Beitragsanpassungen 26,0 (19,3) Mio. EUR und zur Barausschüttung 7,5 (7,8) Mio. EUR. Die gesamte RfB sank damit von 85,1 Mio. EUR auf 72,3 Mio. EUR. Davon ist für die Finanzierung von Beitragsanpassungen sowie für Barausschüttungen im Jahr 2021 ein Betrag von 18,1 (34,1) Mio. EUR reserviert.

Die Entwicklung der RfB ist im Anhang detailliert dargestellt.

Gesamtergebnis

Wir betrachten das Gesamtergebnis in Form einer Ergebnisquellenanalyse.

Das versicherungstechnische Ergebnis (einschließlich sonstiger Ergebnisbestandteile und dem Ergebnis aus der garantierten Beitragsrückerstattung) bildete wie im Vorjahr vor dem Ergebnis aus Kapitalanlagen die bedeutendste Ergebnisquelle für das Gesamtergebnis. Dabei wird zur Ermittlung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen das Rechnungszinserfordernis der Deckungsrückstellung sowie die Direktgutschrift dem Nettoertrag aus Kapitalanlagen gegenübergestellt. Beide Ergebnisbestandteile ergeben zusammen mit den Steueraufwendungen das Gesamtergebnis. Nach Abzug der Zuführung zur Beitragsrückerstattung erhält man den Jahresüberschuss.

Das versicherungstechnische Ergebnis (einschließlich sonstiger Ergebnisbestandteile und dem Ergebnis aus der garantierten Beitragsrückerstattung) hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht. Dies resultiert vor allem aus einem gestiegenen Risikoergebnis.

Der Nettoertrag aus den Kapitalanlagen entsprechend der Gewinn- und Verlustrechnung sank von 37,7 Mio. EUR auf 29,9 Mio. EUR, im Wesentlichen verursacht durch gestiegene Abschreibungen und Verluste aus Abgang von Kapitalanlagen im Geschäftsjahr.

Der Steueraufwand stieg auf 3,4 (2,4) Mio. EUR.

Insgesamt stieg im Berichtsjahr das Gesamtergebnis von 20,4 Mio. EUR im Vorjahr auf 25,8 Mio. EUR. Davon wurden der RfB 19,6 (15,4) Mio. EUR zugeführt. Darüber hinaus betrug der Aufwand für die erfolgsunabhängige garantierte Beitragsrückerstattung 1,1 (1,1) Mio. EUR. Für die Direktgutschrift wurden 30 Tsd. EUR (im Vorjahr: 1,1 Mio. EUR) aufgewendet.

Der Jahresüberschuss betrug 6,2 (5,0) Mio. EUR. Davon sollen 5,0 (4,0) Mio. EUR zur Zahlung einer Dividende von 500 (400) EUR je Stückaktie verwendet werden. Das entspricht einem Dividendensatz von 50,0 (40,0)%, bezogen auf das voll eingezahlte Grundkapital von 10,0 (10,0) Mio. EUR. Die verbleibenden 1,2 Mio. EUR sollen in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt werden.

Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Oberstes Ziel des Finanzmanagements ist es, die Liquidität der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG zu erhalten. Sie sichert diese vor allem durch die Planung der künftigen Zahlungsmittelzu- sowie -abflüsse und steuert anhand der ermittelten Daten die Innen- und Außenfinanzierung. Die Eigenkapitalausstattung orientiert sich für uns als Versicherungsunternehmen an der für das Einhalten der Solvabilitätskriterien erforderlichen Eigenmittelausstattung entsprechend den Anforderungen an die Solvabilität. Hier weisen wir wie erwartet zum Bilanzstichtag deutlich mehr Eigenmittel aus als zum Erfüllen der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen notwendig wäre. Diese Aussage ist auch dann zutreffend, wenn keine Übergangsmaßnahmen angesetzt werden. Daneben wahren wir im Rahmen unserer Strategie „Wachstum mit Ertrag“ die Grundsätze, die Einnahmen zu sichern und die Ausgaben wirtschaftlich zu gestalten.

Kapitalstruktur

Das Eigenkapital entspricht 2,2 (2,2) % der Bilanzsumme. Neben dem gezeichneten Kapital von 10,0 (10,0) Mio. EUR bestehen Kapitalrücklagen von 6,7 (6,7) Mio. EUR und Gewinnrücklagen von 10,5 (9,5) Mio. EUR. Dies ergibt zusammen mit dem Jahresüberschuss von 6,2 (5,0) Mio. EUR ein bilanzielles Eigenkapital von 33,4 (31,2) Mio. EUR.

Ferner bestehen zum Bilanzstichtag versicherungstechnische Rückstellungen von 1.458,0 (1.364,2) Mio. EUR. Ihr Anteil an der Bilanzsumme beträgt 95,6 (96,5)%. Sie setzen sich im Wesentlichen zusammen aus der Deckungsrückstellung in Höhe von 1.334,8 (1.234,6) Mio. EUR, der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle von 48,8 (43,8) Mio. EUR und der RfB von 72,3 (85,1) Mio. EUR.

Zum Bilanzstichtag werden andere Rückstellungen in Höhe von 6,0 (5,1) Mio. EUR ausgewiesen.

Bei den anderen Verbindlichkeiten von 28,3 (13,4) Mio. EUR handelt es sich ausschließlich um kurzfristige Verbindlichkeiten, wovon 18,6 (8,4) Mio. EUR verbundene Unternehmen betreffen.

Die außerbilanziellen Verpflichtungen aus Vorkäufen bleiben im Geschäftsjahr konstant bei 20,0 Mio. EUR.

Die nicht aus der Bilanz ersichtlichen finanziellen Verpflichtungen sind im Anhang unter Sonstige Angaben ausgewiesen.

Investitionen

Bei Versicherungsgesellschaften betreffen die Investitionen im Wesentlichen die Kapitalanlagen. Diese sind bereits im Abschnitt „Ertrags- und Vermögenslage“ beschrieben.

Liquidität

Die Kapitalflüsse nach den einzelnen Herkunftsarten wurden für beide nachfolgend dargestellten Jahre entsprechend der Methodik des Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) 21 zur Kapitalflussrechnung berechnet.

Aus laufender Geschäftstätigkeit ergab sich 2020 weder ein Mittelzufluss noch ein Mittelabfluss (im Vorjahr: Mittelzufluss 5,0 Mio. EUR). Die laufende Geschäftstätigkeit ist im Berichtsjahr wie im Vorjahr von Beitragseinnahmen und Zahlungen für Versicherungsfälle geprägt. Darüber hinaus sind hier Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen von 209,6 Mio. EUR und Einzahlungen aus deren Verkauf und deren Endfälligkeit von 92,9 Mio. EUR enthalten.

Aus den Investitionstätigkeiten hatten wir im Geschäftsjahr wie im Vorjahr keinen Zu- oder Abfluss.

In dem Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit von 4,0 (3,5) Mio. EUR ist ausschließlich die ausgeschüttete Dividende berücksichtigt.

Die liquiden Mittel nahmen im Geschäftsjahr 2020 um 3,9 Mio. EUR auf 6,0 (9,9) Mio. EUR ab.

Weitere Leistungsfaktoren

Digitalisierung und Prozessexzellenz

Die Digitalisierung eröffnet der NÜRNBERGER Chancen, zu deren Realisierung eine leistungsfähige IT wesentlich beiträgt. So entwickelt die NÜRNBERGER neue Möglichkeiten, um das Geschäftsmodell auszubauen, vertriebliche Ansätze weiterzuentwickeln und die Prozessqualität zu verbessern.

Die CodeCamp:N GmbH – eine Tochter der NÜRNBERGER – erstellt neuartige, digitale Services mit Mehrwert für Kunden und Vermittler. Mit dem innovativen Angebot „meine-vorsorge-dokumente.de“ können Kunden auf einen digitalen Vorsorgeassistenten zurückgreifen, der rechtssichere Dokumente erstellt.

Die Tochtergesellschaft NÜRNBERGER evo-X GmbH vertreibt Lebenprodukte online. Digital affine Kunden finden hier maßgeschneiderte Angebote. Nach erfolgreichem Abschluss stehen die Policen sofort im Kundenportal zur Verfügung.

Auch im klassischen Versicherungsvertrieb verbessert die Digitalisierung die Interaktion mit Kunden und Vermittlern. So wurde ein durchgängig digitalisierter Abschlussprozess im Autohaus eingeführt. Die Kundenzufriedenheit konnte durch gesteigerte Automatisierung der Antragsbearbeitung weiter gesteigert werden.

In zahlreichen Projekten treibt die NÜRNBERGER den Einsatz moderner Technologien und IT-Architekturen zielgerichtet voran, um Kunden- und Vermittlernutzen, Servicequalität und Effizienz zu steigern. Ausgangspunkt hierfür sind die beiden neuen NÜRNBERGER Rechenzentren, die grundlegend nach aktuellen Sicherheitsstandards modernisiert wurden. In der Private Cloud nutzen wir die Vorteile der Cloud-Technologien, stellen aber zugleich sicher, dass IT-Systeme auch vor Ort sicher ihre Leistungsfähigkeit entfalten.

Die msg LifeFactory ist als neue Bestandsführung für die Lebensversicherung im Neugeschäft erfolgreich eingeführt worden. Zusammen mit den angebundenen Systemen in der sogenannten Neuen Prozesswelt laufen diese in einer modernen Client-Server-Umgebung. Mit der Umstellung auf SAP S/4HANA haben wir eine performante Datenbanktechnologie implementiert.

Mit dem Thema Prozessexzellenz strebt die NÜRNBERGER an, Prozesse noch stärker an den Kundenerwartungen auszurichten. Hierzu gehört, auch in Jahren mit besonderen Herausforderungen, verlässlich für den Kunden da zu sein. So wurden in kürzester Zeit die Angestellten in die Lage versetzt, sich von daheim mit den Systemen der NÜRNBERGER über sichere Kommunikationskanäle zu vernetzen. Zeitweise arbeiteten bis zu 80 % der Belegschaft von zu Hause. Eine binnen weniger Tage eingeführte Interaktionsplattform trug dazu bei, weiter erfolgreich in den zahlreichen Projekten zu arbeiten und den Geschäftsbetrieb in gewohnter Qualität weiterzuführen.

Für pandemiebedingte Anfragen der Kunden wurden gesonderte, digitale Arbeitsabläufe geschaffen. Diese ermöglichten ein effizientes und schnelles Bearbeiten. Hierbei haben wir erfolgreich interdisziplinär mit einem Start-up zusammengearbeitet.

In der NÜRNBERGER wird großer Wert auf das Standardisieren, Automatisieren, Beschleunigen und Verschanken der Prozesse gelegt. Hierzu gehört eine stärkere Fokussierung auf rein digitale Arbeitsabläufe, die effizienzsteigernd wirkt. Eine massive Reduktion von Einzelplatzdruckern

in der Generaldirektion realisiert auch ökologische Verbesserungen durch das Senken von Papier- und Energiekosten. Moderne Technologien wie Robotics Process Automation und Process Data Mining werden eingesetzt, um Prozesse weiter zu automatisieren und zu optimieren. Erkenntnisse daraus fließen in die Gestaltung neuer Prozesse ein.

All diese Modernisierungen wirken auch auf die Formen der Zusammenarbeit ein. Vermehrt Anwendung finden agile Projektmethoden, die wiederum die Umsetzungsgeschwindigkeit erhöhen. Es werden auch neue Austauschformate wie IT-Meetups etabliert, um den Austausch von Ideen und Erfahrungen für die gemeinsame Innovation und Zusammenarbeit zu fördern.

Kunden- und Vermittlerzufriedenheit

Die Marke NÜRNBERGER soll unseren Kunden einfach den passenden Schutz bieten sowie klar und unkompliziert ein solider Partner unserer Kunden und Vermittler sein. Um diese Vision erlebbar zu machen, bauen wir seit 2017 sukzessive ein konzernübergreifendes Customer-Experience-Management (CEM) auf. 2020 wurde der Geschäftsbereich Schaden-Haftpflicht-Unfall integriert und gleichzeitig das CEM für den Geschäftsbereich Leben/Private Vorsorge aufgebaut. Auf Basis laufender Befragungen und der Ausrichtung an den Kundenerwartungen sowie -bewertungen wollen wir die Zufriedenheit unserer Kunden messbar steigern. Die Maßnahmen zeigen Wirkung: In einem weiterhin dynamischen Marktumfeld gelang der NÜRNBERGER die Trendwende. Die Note für Kundenzufriedenheit verbesserte sich insgesamt von 2,31 im Vorjahr auf 2,19. Im Marktvergleich bedeutet das eine Verbesserung um fünf Plätze – trotz der weiterhin steigenden Gesamtzufriedenheit der Kunden in der Versicherungsbranche, die sich von 2,16 auf 2,10 verbesserte. Unser strategisches Ziel ist ein Platz über dem Marktdurchschnitt. Diesem Ziel ist die NÜRNBERGER erstmals seit 2015 nähergekommen. 2020 wurden zudem die Grundlagen weiter ausgebaut, um die Zufriedenheit von Vermittlern mit der NÜRNBERGER messbar zu steigern.

Erneut erhielten die Gesellschaften der NÜRNBERGER 2020 viele Auszeichnungen für ihre Produkte und Dienstleistungs-Qualität in den unterschiedlichsten Bereichen. In Ratings schnitt die NÜRNBERGER ebenfalls hervorragend ab. Exemplarisch dafür steht erneut das Fitch-Rating A+ für die finanzielle Stabilität des Konzerns.

Starke Marke und Bekanntheit

Wie in den Vorjahren war für die NÜRNBERGER 2020 der stärkere Ausbau der Markenbekanntheit geplant. Doch wegen der Corona-Pandemie mussten wir sehr genau beobachten, wie sich die Geschäfts- und Schadenentwicklung auf das Konzernergebnis auswirken. Deshalb wurde der Kampagnenstart im Frühsommer erst einmal ausgesetzt.

Gleichzeitig war es wichtig, die Entwicklung der NÜRNBERGER Marke im Blick zu behalten. Der „BrandIndex“ des renommierten Marktforschungsunternehmens YouGov zeigte im Jahresverlauf, dass sich aufgrund der fehlenden Medienpräsenz die Werbeerinnerung verständlicherweise reduzierte. Auf Markenbekanntheit und Abschlussbereitschaft hatte dies jedoch erfreulicherweise keinen starken Einfluss. So sank die Markenbekanntheit in der für die NÜRNBERGER relevanten Zielgruppe der 29- bis 49-Jährigen lediglich um 0,9%-Punkte, die Abschlussbereitschaft sogar nur um 0,1%-Punkte. Ursache dafür war unter anderem die hohe Onlineaffinität der jüngeren Zielgruppen. Mit digitalen Produktkampagnen und der Social-Media-Kommunikation konnte die NÜRNBERGER sie weiter gut erreichen.

Ende 2020 gab es die NÜRNBERGER dann doch noch in der Werbung zu sehen. Die Bekanntheit bei den relevanten Zielgruppen sollte einerseits nicht zu tief sinken. Andererseits kam die „Stadt der Unversicherten“ so wieder ins Bewusstsein der Zielgruppe. Die liebevoll inszenierten Geschichten aus der fiktiven Stadt „Nürnberg“ laufen bereits seit 2018 mit sehr gutem Erfolg in den Werbeblöcken der großen Sender. Online- und TV-Maßnahmen bereiteten so den Weg nahtlos in die Kampagne 2021. Diese wird mit einem größeren Performanceanteil ausgestattet: also höhere Investition in die Onlinekommunikation und den digitalen Vertrieb – gleichzeitig der Markenaufbau aber nicht vernachlässigt. Da die NÜRNBERGER in absehbarer Zukunft die Nummer 1 bei der Absicherung der Arbeitskraft im Markt werden will, steht die neue Berufsunfähigkeitsversicherung dann im Mittelpunkt der TV- und Onlinewerbung.

Risikobericht

Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Um Chancen wahrzunehmen, sind wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit auch Risiken ausgesetzt. Aufbauend auf ihrer langjährigen Erfahrung besitzt die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG ein Risikomanagementsystem zum bewussten und kalkulierten Umgang mit Risiken.

Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die nachfolgenden Aussagen zur Risikosituation unserer Gesellschaft auf einen Zeitraum von einem Jahr – entsprechend den Darstellungen im Chancen- und Prognosebericht.

Ziele des Risikomanagements

Die Ziele des konzernweit organisierten Risikomanagements und die daraus abgeleiteten Maßnahmen orientieren sich an der Risikostrategie der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG. Im Vordergrund steht dabei, die Risikotragfähigkeit sicherzustellen, also unsere Fähigkeit, die aus eingegangenen Risiken resultierenden Verluste so abdecken zu können, dass keine Existenzgefährdung für das Unternehmen resultiert. In diesem Zusammenhang sollen die bestehenden Risiken auf ein akzeptables Niveau begrenzt werden. Dabei dient der kontrollierte Umgang mit Risiken dazu, potenzielle Gefahren frühzeitig zu erkennen, um geeignete Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Dies beinhaltet Maßnahmen, die dazu dienen, das Einhalten wesentlicher aufsichtsrechtlicher Anforderungen, etwa zur Solvabilität und Bedeckung, auch für die Zukunft sicherzustellen. Darauf aufbauend können Chancen erkannt und wahrgenommen werden. Damit trägt das Risikomanagement dazu bei, dass unsere Unternehmensziele erreicht werden können. Auf die verschiedenen eingesetzten Mittel gehen wir im Folgenden näher ein.

Risikomanagementprozess

Die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG ist in den Risikomanagementprozess des NÜRNBERGER Konzerns integriert. Ausgangspunkt für den Risikomanagementprozess ist das Risikotragfähigkeits-Konzept für den Konzern und die Versicherungsgesellschaften. Den geschäftsstrategischen Zielen der NÜRNBERGER „Wachstum“, „Ertrag“ und „Sicherheit“ wird mit

unterschiedlichen und entsprechend bezeichneten Perspektiven von Risikotragfähigkeit Rechnung getragen. Dabei ist die der Perspektive Sicherheit zugeordnete ökonomische Bewertung der Risikotragfähigkeit besonders hervorzuheben. Sie erfolgt bei der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG über Risikomodelle, die eng an das Solvency II-Standardmodell angelehnt sind. Dabei wollen wir gute Bedeckungsquoten erreichen. Auf Basis des Risikotragfähigkeits-Konzepts identifizieren sowie bewerten wir die vorhandenen Risiken und leiten geeignete Kennzahlen ab, die wir mit adäquaten Schwellenwerten versehen. Über dieses sogenannte Limitsystem messen, überwachen und steuern wir die Risiken, denen wir ausgesetzt sind. Unsere Risikosituation unterziehen wir einer unternehmenseigenen Beurteilung (sogenannter ORSA-Prozess – Own Risk and Solvency Assessment).

Wesentliche Aufgaben im Risikomanagementprozess des Konzerns und der Versicherungsgesellschaften übernimmt die Unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF). Diese Funktion nimmt die NÜRNBERGER im Rahmen einer über mehrere Organisationseinheiten verteilten Struktur wahr, die aus dem zentralen Risikomanagement, den dezentralen Risikocontrollern für die einzelnen Unternehmensbereiche, dem verantwortlichen Inhaber der URCF sowie dem URCF-Gremium insgesamt besteht. Die Funktionsträger der URCF sind unabhängig von risikonehmenden Stellen. Hauptaufgaben der URCF sind – neben der quartalsweisen Berichterstattung an sämtliche Versicherungsvorstände und an den Holdingvorstand – das fachspezifische sowie gesamthafte Einschätzen der Risikolage des Konzerns und das Prüfen der Angemessenheit des Limitsystems. Weitere Aufgaben der URCF sind unter anderem die kritische Beobachtung und Analyse der Risikopositionen des Gesamtkonzerns sowie der Einzelgesellschaften unter Beachtung der vom Vorstand verabschiedeten Risikostrategie.

Die Interne Revision prüft das Risikomanagement auf Basis eines jährlich fortzuschreibenden Prüfungsplans und berichtet hierüber unmittelbar an die Geschäftsleitung.

Risiken der Versicherungstechnik

Um unsere Versicherungsportefeuilles zu steuern, geben wir klar definierte Annahmerichtlinien vor und führen grundsätzlich vor Vertragsabschluss eine umfangreiche Risikoprüfung durch, sofern es das versicherte Risiko erfordert. Mögliche größere Schwankungen der Risikoergebnisse gleichen wir durch entsprechende Rückversicherungsverträge aus. Die Erfüllung der gesetzlichen Pflichten überwachen die BaFin sowie der Verantwortliche Aktuar. Um die Entscheidungsträger über die Versicherungsbestände, Leistungen und Schäden unserer Produkte umfassend und zeitgerecht zu informieren, setzen wir geeignete Controllingsysteme ein, die wir bei Bedarf weiterentwickeln.

Gleichzeitig beobachten wir sehr aufmerksam, wie sich die wirtschaftlichen, sozialen und gesetzlichen Grundlagen entwickeln, um Änderungstendenzen rechtzeitig zu erkennen und darauf reagieren zu können. Insbesondere beachten wir die rechtlichen Grundlagen einschließlich der Entwicklungen zum Wettbewerbsrecht, zum Verbraucher- und Datenschutz sowie zum sozial- bzw. gesundheitspolitischen Rahmen, unter dem wir agieren. Umfasst ist aber auch die aktuelle Rechtsprechung, so zum Beispiel zu den Anforderungen an eine formell wirksame Kundenmitteilung zu Beitragsanpassungen. Aus heutiger Sicht haben wir für die aus den entsprechenden Urteilen resultierenden Belastungen angemessen bilanziell vorgesorgt. Die Corona-Krise bzw. die staatlichen Maßnahmen, mit denen die Verbreitung von Covid-19 eingedämmt werden soll, bewirken zuletzt wieder gestiegene Unsicherheiten über die weitere Entwicklung der Gesamtwirtschaft und des Arbeitsmarkts. Hieraus ergeben sich Risiken für den Geschäftserfolg der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG im Jahr 2021 im Hinblick auf ihre Neugeschäfts- und Beitragsziele.

Neue Produkte richten wir am Kundenbedarf aus und berücksichtigen dabei die Anregungen unseres Außendienstes. Dabei lassen wir uns von einer soliden Beitragskalkulation mit vorsichtig gewählten Rechnungsgrundlagen leiten.

Die versicherungstechnischen Risiken in der Krankenversicherung sind in erster Linie das Krankheits- und das Pflegerisiko. Um eventuelle Fehlentwicklungen frühzeitig zu erkennen, überprüfen wir regelmäßig Art und Umfang der eingetretenen Schäden bzw. Versicherungsleistungen sowie die verwendeten Rechnungsgrundlagen. Dazu vergleichen wir jährlich die kalkulierten mit den tatsächlichen Versicherungsleistungen und ermitteln den vom mathematischen Treuhänder überprüften Anpassungsbedarf. Werden Beiträge angepasst, analysieren und gegebenenfalls aktualisieren wir auch die übrigen Rechnungsgrundlagen. Seit Einführung der Unisex-Tarife können Kunden mit geschlechtsabhängig kalkulierten Verträgen in Tarife wechseln, deren Beiträge geschlechtsneutral berechnet werden. Bislang fanden jedoch Tarifwechsel aus geschlechtsabhängig kalkulierten Tarifen in geschlechtsunabhängig kalkulierte Tarife nur im geringen Umfang statt. Wir sehen derzeit kein nennenswertes Risiko, dass künftig eine signifikante Verschiebung der Geschlechterzusammensetzung durch Tarifwechsel stattfinden wird.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen berechnen wir unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften. Die verwendeten Schadenstatistiken für das Krankheits- und Pflegerisiko sowie die Sterbe- und Stornowahrscheinlichkeiten sind aus eigenen Beständen bzw. von externen Datenquellen abgeleitet. Als Sterbetafel verwenden wir überwiegend die von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) veröffentlichte Tafel „PKV-2021“. Im Rahmen einer Beitragsanpassung wird auch der in dem entsprechenden Tarif gültige Rechnungszins überprüft. Wesentliche Grundlage für die Überprüfung des Rechnungszinses bildet der aktuarielle Unternehmenszins (AUZ), für dessen Bestimmung das von der DAV entwickelte Verfahren verwendet wird. Bei Tarifen, die zum 1. Januar 2021 angepasst werden, wird der Rechnungszins in Abhängigkeit von der mittleren Anpassungshäufigkeit auf einen Wert zwischen 2,05 % und 1,60 % festgelegt. Aus heutiger Sicht sind in den nächsten Jahren weitere Zinsanpassungen notwendig. Für die seit Ende 2012 angebotenen Unisex-Tarife haben wir uns bei der Bestimmung des Geschlechtermix an der von der DAV empfohlenen Vorgehensweise orientiert und zudem mittlerweile vorliegende Erfahrungen über die tatsächliche Geschlechterverteilung berücksichtigt.

Die verwendeten Rechnungsgrundlagen können insgesamt als ausreichend sicher angesehen werden. Bei der Bewertung ist insbesondere zu berücksichtigen, dass wir bei einer Beitragsanpassung sämtliche Rechnungsgrundlagen überprüfen und gegebenenfalls aktualisieren. Wir haben daher nach heutigem Stand eine ausreichende Deckungsrückstellung gebildet. Allerdings ist nach derzeitiger Rechtslage eine Anpassung allein wegen eines nicht ausreichend dotierten Rechnungszinses nicht möglich. Somit besteht aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase mittelfristig das Risiko, dass die erzielten Zinserträge nicht ausreichen könnten, die rechnermäßig festgelegte Verzinsung der Deckungsrückstellung sicherzustellen.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Zum Bilanzstichtag hatten wir gegen Versicherungsnehmer offene Beitragsforderungen, deren Fälligkeit mehr als 90 Tage zurückliegt, in Höhe von 2,50 % der Bruttobeiträge. Davon wurde bereits ein angemessener Teil pauschal wertberichtigt. Der Forderungsausfall der letzten drei Jahre betrug durchschnittlich 0,42 %, bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts. Fällige Außenstände bei Versicherungsnehmern werden mit unserem maschinellen Inkasso- und Mahnwesen überwacht. Die Pauschalwertberichtigung auf Forderungen aus Verträgen mit ruhender Leistung betrug für das Geschäftsjahr 3,3 (3,6) Mio. EUR.

Bei unseren Vermittlern achten wir auf gute Bonität und kontrollieren Außenstände regelmäßig; darüber hinaus sind über Vertrauensschaden-Versicherungen, die Ansammlung von Storno-reserven und sonstige geldwerte Sicherheiten Maßnahmen gegen das Ausfallrisiko getroffen. Das Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Rückversicherern kann als sehr niedrig eingestuft werden, da unser in Rückdeckung gegebenes Geschäftsvolumen zu 100 % bei Rückversicherern eingedeckt ist, die in Ratings durch Standard & Poor's mit mindestens AA- bewertet worden sind.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die im Abschnitt „Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen – Entwicklung des Kapitalmarkts und der Kapitalanlagen im nationalen und internationalen Umfeld“ des Wirtschaftsberichts beschriebenen Entwicklungen des Kapitalmarkts führen dazu, dass die nochmals verstärkte expansive Geldpolitik der Zentralbanken in Form extrem niedriger Neuanlagezinsen auf unser Kapitalanlageergebnis nachwirkt. Durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie ist die Aussicht auf eine Zinswende noch einmal weiter in die Zukunft gerückt. Die Neuanlage zu vertretbaren Risiken mit einer auskömmlichen Rendite stellt dabei weiterhin eine erhebliche Herausforderung dar. Es wird daher im verzinslichen Bereich nach wie vor verstärkt in Unternehmensanleihen im Investmentgradebereich sowie in Anlagen mit guter bis sehr guter Bonität mit langen Laufzeiten angelegt. Den Unsicherheiten an den Aktienmärkten wurde mit einer zwischenzeitlichen Reduzierung von Aktienbeständen begegnet. Der Ausfall von Schuldern hatte im Berichtsjahr erneut keine wesentliche Bedeutung für die Kapitalanlagen der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG. Wertberichtigungen sind in ausreichendem Umfang erfolgt; konkrete Hinweise auf weitere Belastungen durch eventuelle Zahlungsausfälle unserer Schuldner bestehen nicht. Verbleibende Marktwertrückgänge bei festverzinslichen Wertpapieren erachten wir als nicht dauerhaft, da wir im Regelfall eine Rückzahlung zum Nominalwert erwarten.

Bei den Kapitalanlagen wirkt sich das strikte Einhalten der aufsichtsrechtlichen Vorgaben (Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität) sowie zusätzlicher interner Richtlinien risikomindernd aus, wobei der Nachhaltigkeit als Teil des Anlagegrundsatzes „Qualität“ eine zunehmende Bedeutung zukommt. Ein umfangreiches Limitsystem überwacht die vom Gesetzgeber bzw. intern vorgegebenen Grenzen und zeigt Über- oder Unterschreitungen an. Zu diesem Zweck sind Schwellenwerte definiert, bei deren Erreichen rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können, um einer möglichen Verschlechterung der Unternehmenskennzahlen und Gefährdung der Unternehmensziele entgegen zu wirken.

Wir planen und strukturieren unsere Kapitalanlagen systematisch nach Ertrags- und Risikogesichtspunkten. Dabei werden am Anfang des Jahres jeweils Bandbreiten für einzelne Anlageklassen festgelegt. Durch die hohe Fungibilität unserer Kapitalanlagen ist darüber hinaus unsere Liquidität permanent gewährleistet. Hierfür sorgt auch eine umfassende Liquiditätsplanung. Durch Feinsteuern der Kapitalanlage ist sichergestellt, dass wir die Zahlungsverpflichtungen erfüllen können. Die aktuelle Zinsentwicklung fließt in die Steuerung der Kapitalanlagen ein. Tages- und Termingelder konnten wiederum nur mit einer negativen Verzinsung abgeschlossen werden. Börsennotierte Wertpapiere sind am Kapitalmarkt überwiegend liquide.

Im Rahmen des Asset-Liability-Managements (ALM) wird durch den Einsatz von Analyseinstrumenten die Wirkung von Steuerungs- und externen Einflussgrößen auf zentrale Risikokennzahlen bewertet. Dabei analysieren wir das Risiko aus korrespondierenden Schwankungen des wirtschaftlichen bzw. bilanziellen Werts der Aktiva und Passiva und prüfen die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft.

Im zinssensitiven Kapitalanlagebereich wurde mithilfe von Erwerbsvorbereitungsgeschäften (Vorkäufe) das Wiederanlagerisiko reduziert. Eine weitergehende Beschreibung des Zinsgarantierisikos findet sich im Abschnitt zu Risiken aus der Versicherungstechnik.

Überwiegend halten wir festverzinsliche Kapitalanlagen von sehr guter bis guter Bonität und Fungibilität. Im Rahmen der gesetzlichen Grenzen haben wir unsere Kapitalanlagen breit und international gestreut. Um Kursrisiken am Aktien- und Rentenmarkt frühzeitig zu identifizieren, überwacht das Kapitalanlagen-Controlling mit speziellen IT-Systemen regelmäßig die Risikopositionen, prognostiziert die Folgen für die Vermögenswerte durch Szenariorechnungen und berichtet umgehend an die Entscheidungsträger.

Veränderungen am Kapitalmarkt stellen für uns ein Marktpreisrisiko dar. Es untergliedert sich vor allem in Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Währungs- und Immobilienrisiken. Um die ökonomischen Folgen eines Eintritts dieser Risiken zu beleuchten, sind nachfolgend die Auswirkungen hypothetischer Wertveränderungen auf den Zeitwert unserer Kapitalanlagen dargestellt.

Falls die Aktienkurse um 20 % zurückgingen, würden sich die Marktwerte der aktienkurs sensitiven Kapitalanlagen um 21,9 Mio. EUR vermindern. Umgekehrt würden sich bei einem Anstieg der Aktienkurse um 20 % die Marktwerte dieser Kapitalanlagen um 21,9 Mio. EUR erhöhen. Die Marktwertänderungen bei noch stärkeren Aktienrückgängen würden sich proportional verhalten.

Ein Rückgang der Bewertungen der Kapitalanlagen im Bereich Private Equity (einschließlich Infrastruktur) um 20 % hätte eine Reduzierung der Marktwerte unserer Engagements in diesem Bereich um 0,9 Mio. EUR zur Folge. Ein Preisanstieg von 20 % würde die Marktwerte um 0,9 Mio. EUR erhöhen.

Bei festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen unter Berücksichtigung der Vorkäufe würde ein Anstieg der Zinsen um 1 Prozentpunkt den Marktwert der zinssensitiven Kapitalanlagen um 131,6 Mio. EUR vermindern. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass davon 63,6 Mio. EUR auf Kapitalanlagen entfallen, die zum Nennwert bzw. zu Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert sind und bei denen veränderte Marktwerte damit nicht ergebniswirksam werden. Ein Zinsrückgang um 1 Prozentpunkt würde den Marktwert um 155,5 Mio. EUR erhöhen.

Währungsrisiken sind für die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG von untergeordneter Bedeutung. Der gesamte Fremdwährungsbestand beträgt 0,8 % der gesamten Kapitalanlagen und entfällt vollständig auf Positionen in US-Dollar. Bei einem Rückgang des US-Dollar gegenüber dem Euro um 10 % würde sich der Marktwert der Kapitalanlagen um 1,3 Mio. EUR vermindern.

Ein Rückgang der Bewertungen unserer Immobilieninvestitionen um 10 % hätte eine Reduzierung der Marktwerte unserer Engagements in diesem Bereich um 5,6 Mio. EUR zur Folge. Ein Preisanstieg von 10 % würde die Marktwerte um 5,6 Mio. EUR erhöhen.

Maßgeblichen Einfluss auf die Bonitätsrisiken in festverzinslichen Wertpapierbeständen hat die Qualität der Emittenten. Sie drückt sich vor allem im Urteil internationaler Ratingagenturen aus. In unserem internen Ratingprozess plausibilisieren wir deren Einschätzung. Der weit überwiegende Teil der festverzinslichen Kapitalanlagen in unserem Bestand sind Emissionen von Ländern, Banken und Unternehmen mit exzellentem bis gutem Rating.

Vom Gesamtbestand an festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen entfallen 976,7 Mio. EUR oder 64,6% auf die sehr guten Ratingkategorien AAA bis AA-. Weitere 464,1 Mio. EUR oder 30,7% sind den Ratings A+ bis BBB- zugeordnet. Um Bonitätsrisiken zu beurteilen, sind darüber hinaus Anlagevolumen, Besicherung und dem Rating zugeordnete Ausfallwahrscheinlichkeiten der einzelnen Emittenten wichtig. Diese werden durch unsere interne Anlagerichtlinie vorgegeben und danach gesteuert, durch unsere Limitsysteme überwacht und ausführlich an die Geschäftsleitung berichtet. Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Zusammensetzung der wesentlichen verzinslichen Finanzinstrumente zu Marktwerten:

	AAA bis AA- Mio. EUR	A+ bis BBB- Mio. EUR	BB+ bis C Mio. EUR	Ohne Rating Mio. EUR	Summe Mio. EUR
Finanzinstitute	16,9	171,7	2,5	–	191,2
Unternehmensanleihen	13,3	158,8	4,6	–	176,7
Pfandbriefe mit öffentlicher Deckungsmasse	57,3	3,9	–	–	61,2
Pfandbriefe mit privater Deckungsmasse	222,6	27,1	–	–	249,7
Staatsanleihen ¹	666,5	102,6	8,9	55,2	833,3

¹inkl. Unternehmen mit staatlicher Garantie

Vom gesamten Engagement im Bankensektor¹ in Höhe von 662,1 Mio. EUR besteht nur ein Anteil von 1,1% aus nachrangigen Anlagen; ein weiterer Teil von 21,0% ist erstrangig unbesichert. Neben einem Anteil von 24,2%, der mit öffentlichen Garantien ausgestattet ist, sind unsere Bankenengagements zu 6,8% über die Einlagensicherungs-Einrichtungen deutscher Banken und zu 46,9% in Gestalt von Pfandbriefen durch gesonderte Deckungsmassen (von öffentlichen Schuldner oder aus Grundbesitz) besichert.

Das Gesamtausmaß der Corona-Pandemie auf die Immobilienmärkte wird sich aufgrund deren Trägheit wohl erst im weiteren Verlauf von 2021 und 2022 vollständig zeigen. Jedoch sind bereits jetzt stellenweise Performance-Einbußen, verlängerte Anlagezeiträume durch verzögerte Abwicklungen und Verlangsamungen der Investitionsprozesse zu beobachten. Die einzelnen Immobiliensegmente sind dabei unterschiedlich stark von der Pandemie betroffen. Das Risiko bei der Wertentwicklung der Immobilien ist unter anderem abhängig vom weiteren Verlauf der Pandemie, der jeweiligen Betroffenheit der Mieter sowie der weiteren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Die Verkehrswerte der Immobilien korrelieren unter anderem mit den erwarteten Mieterträgen sowie der Bonität der Mieter. Der Gesamtbestand unserer Investments weist eine deutliche stille Reserve aus. Im Rahmen der Immobilienengagements der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG liegt der Schwerpunkt auf Investitionen in Büro-, Wohnen-, Logistik- und Industrieimmobilien innerhalb Deutschlands.

Eine Übersicht von Buch- und Zeitwerten der Kapitalanlagen, gegliedert nach Bilanzpositionen, ist im Anhang enthalten.

¹Hierunter subsumieren wir im Folgenden Anlagen von Banken (inkl. Banken mit staatlicher Garantie) sowie Pfandbriefe

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken fassen wir mögliche Verluste durch unangemessene Prozesse, Ausfälle technischer Systeme, Verzögerungen in der Umsetzung von Projekten, menschliche Fehler oder externe Ereignisse zusammen. In diesem Zusammenhang beobachten wir auch weiterhin die aktuelle Situation bezüglich des Corona-Virus. Ursprüngliche Befürchtungen, dass es – zum Beispiel behördlich verordnet – erhebliche Einschränkungen im regulären Geschäftsbetrieb geben könnte, haben sich bisher nicht bewahrheitet. Aus unserer Sicht haben die von uns getroffenen Maßnahmen (Schutz- und Hygienekonzepte für das Arbeiten vor Ort, Bereitstellen der technischen und organisatorischen Mittel für das Arbeiten zu Hause für die meisten unserer Mitarbeiter) hierzu beigetragen. Sie sind unseres Erachtens zudem geeignet, das aus der Verbreitung des Corona-Virus grundsätzlich bestehende Risiko für einen effektiven Geschäftsbetrieb auch im Jahr 2021 deutlich zu begrenzen.

Um operationelle Risiken zu verringern, werden Arbeitsabläufe laufend optimiert und Mitarbeiter kontinuierlich weitergebildet. Darüber hinaus besitzt die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, Abstimmungs- und Plausibilitätsprüfungen sowie abgestufte Vollmachten und Berechtigungen reduzieren wir das Risiko schädigender Handlungen und vermeiden Fehler. Prozessunabhängig prüft zudem die Interne Revision Systeme, Verfahren und Einzelfälle.

Möglichen Risiken im Bereich Datenverarbeitung wie zum Beispiel in Form von Cyber-Angriffen oder unvorhergesehenen Betriebsunterbrechungen durch den Ausfall eines Rechenzentrums wenden wir besondere Aufmerksamkeit zu. Durch ein Ausweichrechenzentrum sind wir in der Lage, den Betrieb unserer Rechner und Anwendungen im Störfall ohne wesentliche Ausfallzeiten aufrechtzuerhalten. Cyber-Risiken werden durch Investitionen in neue Sicherheitstechnologien, eine Cyber-Versicherung und durch verschiedene fortlaufende Kontrollaktivitäten entschärft. Auf diese Weise gewährleisten wir zuverlässig die Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität unserer Daten.

Sonstige Risiken

Eine mögliche Verschlechterung des Ansehens der NÜRNBERGER bei ihren Kunden, Aktionären und Vermittlern sowie in der Öffentlichkeit insgesamt bezeichnen wir als Reputationsrisiko. Solche Risiken können nicht zuletzt durch negative Darstellungen in der Öffentlichkeit entstehen, ausgelöst beispielsweise durch unzufriedene Kunden oder Anspruchsteller. Auch fehlerhafte Arbeitsabläufe sowie Gerichtsurteile können sich grundsätzlich nachteilig auf unsere Reputation auswirken. Wir begegnen dem Reputationsrisiko vorbeugend mit einem internen Compliance-System, einer entsprechenden Öffentlichkeitsarbeit sowie einer möglichst klaren Kommunikation mit unseren Kunden. Um schnell auf eventuelle negative Berichte zu reagieren, beobachten wir laufend Medien und Soziale Netzwerke.

Als strategisch bezeichnen wir das Risiko, wenn sich wesentliche Geschäftsentscheidungen im Zeitverlauf als nachteilig erweisen könnten. Dies gilt analog für fehlende Reaktionen auf ein geändertes Unternehmensumfeld und für das mangelhafte Umsetzen von Entscheidungen. In dem sich stark wandelnden Markt bestehen strategische Risiken der NÜRNBERGER insbesondere hinsichtlich ihrer vertrieblichen Ausrichtung, hinsichtlich der von ihr gewählten Produktschwerpunkte

und vor allem hinsichtlich Digitalisierung bzw. Optimierung von Geschäftsprozessen. Die Herausforderung für die NÜRNBERGER liegt dabei darin, im gegebenen Umfeld aus sich ändernden Kundenerwartungen, hohen regulatorischen Anforderungen, Ertragsdruck durch niedrigen Marktzins und erforderlicher Digitalisierung die Veränderungs- und Investitionsbedarfe untereinander und mit den resultierenden Aufwänden abzuwägen. Gleichzeitig erfordern die durch Corona deutlich gestiegenen Unsicherheiten im wirtschaftlichen und sozialen Umfeld erhöhte Aufmerksamkeit bei der strategischen Ausrichtung der NÜRNBERGER. Wir reduzieren das strategische Risiko, indem wir das Unternehmensumfeld analysieren, die Projekte zur Weiterentwicklung der NÜRNBERGER insgesamt steuern und indem wir Entscheidungsprozesse sowie das Risikomanagement miteinander verzahnen. So werden unter anderem bei wesentlichen Entscheidungen Informationen aus dem Risikomanagementsystem berücksichtigt.

Die Steuerpositionen wurden auf der Basis geltenden Rechts ermittelt. Dennoch kann es in der Zukunft zum Beispiel im Zuge steuerlicher Außenprüfungen zur Anwendung abweichender Auffassungen der Finanzverwaltung kommen. Daraus können sich zusätzliche Steuerverbindlichkeiten bzw. -rückstellungen ergeben.

Darüber hinaus können aus möglichen Änderungen der Steuergesetzgebung Risiken entstehen, zum Beispiel durch Änderungen in der steuerlichen Bewertung von Wertpapieren oder durch aufwendige Informationsweitergabe- und Dokumentationspflichten.

Ökonomische Bewertung der Risikotragfähigkeit

Unter ökonomischer Risikotragfähigkeit verstehen wir die Fähigkeit, die ökonomisch quantifizierten Risiken mit Eigenmitteln abzudecken, die auf einer Zeitwertbasis ermittelt werden (ökonomische Eigenmittel). Entsprechende Bewertungen führen wir im Rahmen unseres ORSA-Prozesses durch. Dazu verwenden wir ein Risikomodell, das sich an das Standardmodell nach Solvency II anlehnt und von uns regelmäßig weiterentwickelt wird.

In dem Risikomodell werden die vorhandenen ökonomischen Eigenmittel den benötigten ökonomischen Eigenmitteln, dem sogenannten Gesamtsolvabilitätsbedarf, gegenübergestellt. Dabei gehen wir wie folgt vor:

Zur Ermittlung der vorhandenen Eigenmittel werden zunächst die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten marktkonsistent bewertet und in einer ökonomischen Bilanz einander gegenübergestellt. Unterschiede im Vergleich zur Bilanzierung nach HGB ergeben sich vor allem durch stille Lasten bzw. Reserven bei der Bewertung der Kapitalanlagen und der versicherungstechnischen Rückstellungen. Zusammen mit dem Eigenkapital nach HGB und dem eigenmittelfähigen Überschussfonds stellen diese Bewertungsreserven – korrigiert um latente Steuern – die vorhandenen ökonomischen Eigenmittel dar.

Der Gesamtsolvabilitätsbedarf quantifiziert denjenigen Verlust an ökonomischen Eigenmitteln bis zum nächsten Bilanzstichtag, welcher mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,5% nicht übertroffen wird. Der Gesamtsolvabilitätsbedarf wird modular berechnet: In einem ersten Schritt wird der Solvabilitätsbedarf für die einzelnen Risiken getrennt berechnet. Die so quantifizierten Risiken werden dann unter Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zunächst zu sogenannten Hauptrisiken (Markttrisiko, versicherungstechnisches Risiko, Ausfallrisiko, operationelles Risiko) und anschließend zum Gesamtrisiko aggregiert.

Die Risikomodel-Ergebnisse, auf deren Grundlage im Berichtsjahr die ökonomische Risikotragfähigkeit überwacht wurde, zeigen: Das versicherungstechnische Risiko und das Marktrisiko haben die mit Abstand größten Anteile am Gesamtsolvabilitätsbedarf. Erst mit deutlichem Abstand folgt das operationelle Risiko. Das Gegenparteiausfallrisiko ist von deutlich untergeordneter Bedeutung. Dabei dominieren folgende Einzelrisiken: das Risiko, dass die versicherten Personen ihren Versicherungsvertrag nicht so fortführen wie erwartet (Stornorisiko), das Risiko von Zinsschwankungen (Zinsrisiko), das Risiko aus nachteiligen Veränderungen der Krankheitskosten (Invaliditäts-/Morbiditätsrisiko), das Risiko von Schwankungen der bonitätsbedingten Kreditrisikozuschläge gegenüber dem risikolosen Zins (Spreadrisiko), das Risiko aus nachteiligen Veränderungen der Sterblichkeit (Sterblichkeitsrisiko) sowie das Risiko eines Markteinbruchs bei Aktien und Beteiligungen (Aktienrisiko). Die Ergebnisse der Risikomodel-Berechnungen bestätigen, dass der Gesamtsolvabilitätsbedarf durch die vorhandenen Eigenmittel bedeckt werden kann.

Zusammenfassende Darstellung

Als Ausgangspunkt der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung werden die Risiken erfasst, welchen die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit grundsätzlich ausgesetzt ist. Dieses sogenannte Risikoprofil besteht aus den folgenden wesentlichen Risiken: Am stärksten exponiert sind wir gegenüber den versicherungstechnischen Risiken, den Risiken, die sich aus Schwankungen der Marktpreise von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ergeben sowie den strategischen Risiken. Von größerer Bedeutung sind auch die Reputationsrisiken und die operationellen Risiken. Schließlich zählen noch die Risiken aus Ausfällen von Geschäftspartnern zu den wesentlichen Risiken, welchen jedoch geringe Bedeutung beigemessen wird.

Die aktuelle Risikosituation der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG ist wesentlich von der anhaltenden und im Berichtsjahr coronabedingt weiter verschärften Niedrigzinsphase geprägt. Die historisch niedrigen Zinsen mindern unser Ertragspotenzial und belasten unsere ökonomische Risikotragfähigkeit. Weiterhin sind die Rechtsänderungsrisiken hervorzuheben, da die künftige Entwicklung der Privaten Krankenversicherung sehr stark von den sozialpolitischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen abhängt, unter denen sie agieren wird. Vor diesem Hintergrund, aber auch wegen des Umfelds aus erforderlicher Digitalisierung bei sich gleichzeitig wandelnden Kundenerwartungen sind darüber hinaus die strategischen Risiken aktuell von Bedeutung. Hervorzuheben sind darüber hinaus die Risiken, die insbesondere für die Neugeschäfts- und Beitragsentwicklung des kommenden Jahres aus den Auswirkungen der Corona-Krise auf das gesamtwirtschaftliche Umfeld entstehen können.

Die Sicherheitslage der Gesellschaft kann insbesondere anhand der Solvabilität beurteilt werden. Hier sind die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen erfüllt: Sowohl zum 31. Dezember 2020 als auch in den Folgejahren auf Grundlage unserer Planung weisen wir deutlich mehr Eigenmittel aus als gesetzlich erforderlich. Die zugrundeliegenden Berechnungen beinhalten keine Übergangsmaßnahmen.

Darüber hinaus wird die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG durch das Ratingunternehmen Fitch hinsichtlich ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit und Sicherheit untersucht und bewertet. Dafür stellen wir unter Beachtung datenschutz- und kartellrechtlicher Vorschriften auch vertrauliche und interne Informationen zur Verfügung. Im Oktober 2020 bestätigte Fitch das Finanzstärkerating der Gesellschaft von A+ (stark).

Zusammenfassend ergibt sich für die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG aus den aktuellen Erkenntnissen und erläuterten Gegebenheiten keine bestandsgefährdende Beeinträchtigung der Risikotragfähigkeit. Die niedrigen Zinsen wirken jedoch belastend auf die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft.

Chancen- und Prognosebericht

Zukunftsbezogene Aussagen in diesem Geschäftsbericht beruhen in erster Linie auf Erwartungen, Prognosen und Planungen. Aufgrund der darin enthaltenen Annahmen und Ungewissheiten sind abweichende tatsächliche Entwicklungen nicht grundsätzlich auszuschließen. Sie können sich zum Beispiel durch eine von der Annahme abweichende Entwicklung der genannten Planungsparameter, durch Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Wettbewerbssituation, der Entwicklung der Finanzmärkte oder der Wechselkurse sowie aufgrund nationaler oder internationaler Gesetzesänderungen ergeben. Im aktuellen Prognosezeitraum sind die entsprechenden Unsicherheiten deutlich höher als gewöhnlich, weil der weitere Verlauf der Corona-Krise einschließlich der Dauer und des Umfangs der staatlichen Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie kaum vorhersehbar ist. In der Folge ist unklar, in welcher Geschwindigkeit und in welchem Ausmaß es tatsächlich zu der in unseren Prognosen unterstellten Erholung des gesamtwirtschaftlichen Umfelds kommt. Somit besteht insbesondere eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass die Geschäftsentwicklung der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG im Prognosejahr 2021 hinter unseren im Prognosebericht konkretisierten Erwartungen zurückbleibt. Dies trifft besonders auf die Neugeschäftsentwicklung zu, die stark von der Entwicklung des Infektionsgeschehens und den daraus resultierenden Kontaktbeschränkungen abhängig ist.

Grundsätzlich können aus Entwicklungen, die von unseren Planungsannahmen abweichen, sowohl Chancen als auch Risiken für die zukünftige Entwicklung der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG entstehen. Mögliche Chancen werden in den nachfolgenden Erläuterungen behandelt, während wir zu den Risiken im vorstehenden Risikobericht Stellung nehmen. Dabei können sich aus den dort thematisierten Aspekten spiegelbildlich auch Chancen ergeben.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die weitere gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland im Jahr 2021 hängt stark vom Erfolg der Bekämpfung der Corona-Pandemie ab. Entscheidend wird sein, wie sich der zweite Lockdown mit den jetzt nochmals verschärften Maßnahmen einerseits und die ergriffenen staatlichen Stützungsmaßnahmen sowie die beginnende Impfung andererseits auswirken werden. Zum jetzigen Zeitpunkt ist daher die Schätzung der Entwicklung bis zum Jahresende mit größeren Unsicherheiten behaftet als üblich.

Das Institut für Weltwirtschaft in Kiel prognostiziert für 2021 ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 3,1%.¹ Die Entwicklung der einzelnen Konjunkturindikatoren wird dabei wie folgt eingeschätzt: Die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte sollen sich mit einem Anstieg von 2,9% im laufenden Jahr wieder deutlich besser entwickeln. Die privaten Konsumausgaben sollen im Gegensatz zum starken Rückgang 2020 im Jahr 2021 wieder um 2,7% ansteigen.

¹Die Werte in diesem Abschnitt stammen vom Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel (IfW) mit Stand 16. Dezember 2020 bzw. vom GDV mit Stand 20. Januar 2021.

Die Sparquote wird deswegen mit 14,9% auch wieder etwas reduziert erwartet. Bei den Ausgaben des Staates wird im laufenden Jahr von einem Anstieg um 1,2% ausgegangen, also deutlich geringer als 2020. Die Inflationsrate soll wieder stärker auf 2,6% zunehmen. Die Bauinvestitionen sollen weiter um 2,6% wachsen, die Ausrüstungsinvestitionen im Vergleich zur starken Abnahme im Berichtsjahr wieder deutlich um 10,1% zunehmen. Es wird dennoch erwartet, dass sich die Zahl der Arbeitslosen 2021 weiter erhöht und die Arbeitslosenquote auf 6,1% steigt. Die Lage bei den Exporten wird sich durch die vergleichsweise robuste Weltkonjunktur gegenüber 2020 jedoch wieder erheblich entspannen. Die Ausfuhren sollen 2021 um 10,3% zunehmen, die Einfuhren um 8,0%.

Die Entwicklung an den Finanzmärkten war zuletzt und wird zukünftig vor allem von den Hoffnungen aus den beginnenden Impfmaßnahmen geprägt. Dies hatte auch die Notierungen an den Aktienmärkten erneut beflügelt. Die Rendite langfristiger Bundesanleihen gab zuletzt dagegen weiter nach. Mit Blick auf die konjunkturelle Erholung dürfte sich die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe leicht von ihren Tiefstwerten lösen, aber bis auf Weiteres im negativen Bereich verbleiben.

Die Unsicherheiten resultieren, wie beschrieben, hauptsächlich aus dem weiteren Verlauf der Pandemie. Hierfür gibt es in der Historie wenig vergleichbare Erfahrungen. Unter der Annahme, dass ab dem Frühjahr Entspannungen eintreten und damit sukzessive die Einschränkungen aufgehoben werden, ist die Versicherungsbranche vorsichtig optimistisch.

Vor diesem Hintergrund wird für das Beitragsaufkommen der deutschen Versicherungswirtschaft wieder von einem Anstieg über der 2%-Grenze ausgegangen. In der Privaten Krankenversicherung wird ein Beitragsanstieg von ca. 5% erwartet.

Entwicklung der Lage der Gesellschaft

Die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG hat sich in den letzten Jahren zunehmend auf das Geschäft mit Zusatz- sowie betrieblichen Krankenversicherungen fokussiert. Mit unserem sehr guten Produktsortiment, dessen hohe Qualität immer wieder durch ausgezeichnete Ratings attestiert wird, gehören wir hier zu den wachstumsstärksten Anbietern. Um diesen Weg erfolgreich fortzusetzen, haben wir Anfang 2021 einen exklusiven, gemeinsam mit unserem bewährten und spezialisierten Vertriebspartner entwickelten Brillentarif auf den Markt gebracht. Darüber hinaus werden wir unser Zusatzversicherungs-Portfolio im Laufe des Jahres um ein neues Produkt im ambulanten Leistungsbereich ergänzen, das insbesondere für den Online-Vertrieb konzipiert ist. Basierend auf den hervorragenden Referenzen, über die wir inzwischen verfügen, möchten wir auch das betriebliche Geschäft ausbauen. Daher bieten wir hier seit dem letzten Quartal des Berichtsjahres Tarife im attraktiven Baukastenprinzip an.

Vor allem unsere Kunden in der Krankheitskostenvollversicherung profitieren seit geraumer Zeit von vielfältigen innovativen Serviceleistungen, mit denen wir über den reinen Versicherungsschutz und die Regelversorgung von Patienten hinausgehen. Bezüglich dieses Aspektes, der in der Kundenwahrnehmung immer mehr an Bedeutung gewinnt, werden wir unser Angebot erweitern und damit einhergehend unsere Digitalisierungsaktivitäten forcieren. Dabei wird im laufenden Geschäftsjahr ein Schwerpunkt darauf liegen, die Implementierung der elektronischen Patientenakte (ePA) sowie die Anbindung an die zugehörige Telematikinfrastruktur voranzutreiben.

Vor diesem Hintergrund prognostizieren wir für 2021 eine deutliche Steigerung des Neugeschäfts, die im Wesentlichen aus der Zusatz- und der betrieblichen Krankenversicherung stammt. Bei den gebuchten Beiträgen rechnen wir mit spürbarem Wachstum.

Unsere Vermögenslage ist hauptsächlich vom Kapitalanlagenbestand geprägt, der sich grundsätzlich entsprechend unseren Verpflichtungen entwickelt. Die Finanzlage der Gesellschaft kann nicht zuletzt anhand des Erfüllungsgrads der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen beurteilt werden. Die Berechnungen, die wir dazu auf Basis unserer Geschäftsplanung durchgeführt haben, zeigen, dass wir voraussichtlich auch 2021 über deutlich mehr Eigenmittel verfügen werden als erforderlich. Übergangsmaßnahmen werden dabei nicht angesetzt.

Wir erwarten ein Gesamtergebnis von 19 Mio. EUR. Hierbei unterstellen wir den Rückgang des Risikoergebnisses auf ein immer noch zufriedenstellendes Niveau, nachdem wir dort im Berichtsjahr einen äußerst positiven Verlauf verzeichnen konnten. Unser Jahresüberschuss wird voraussichtlich bei 7 Mio. EUR liegen.

Bei ein- oder mehrjähriger Leistungsfreiheit werden wir auch im Jahr 2021 wieder Mittel aus der RfB an unsere Kunden ausschütten.

Jahresbilanz

zum 31. Dezember 2020 in EUR

Aktivseite	2020	2019
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	40.830	72.987
B. Kapitalanlagen		
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
Beteiligungen	4.729.784	10.684.037
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	178.599.210	138.191.902
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	694.960.613	629.433.769
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	228.500.000	220.500.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	387.638.092	378.370.769
	616.138.092	598.870.769
4. Einlagen bei Kreditinstituten	–	2.000.000
	1.489.697.916	1.368.496.439
	1.494.427.700	1.379.180.476
C. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	4.744.615	4.052.568
2. Versicherungsvermittler	39.287	–
	4.783.902	4.052.568
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	–	53.306
III. Sonstige Forderungen	675.939	1.160.314
	5.459.841	5.266.188
davon: an verbundene Unternehmen: 34.113 EUR (Vj. 250.143 EUR)		
D. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	940	1.272
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	5.957.191	9.923.934
	5.958.131	9.925.206
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	15.218.935	15.662.867
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	101.599	78.889
	15.320.534	15.741.755
F. Aktive latente Steuern		
	4.447.767	3.701.094
Summe der Aktiva	1.525.654.803	1.413.887.707

Passivseite		2020	2019
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		10.000.000	10.000.000
II. Kapitalrücklage		6.747.233	6.747.233
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	1.000.000		1.000.000
2. andere Gewinnrücklagen	9.476.923		8.476.923
		10.476.923	9.476.923
IV. Jahresüberschuss		6.200.000	5.000.000
		33.424.156	31.224.156
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	641.502		665.611
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–		–
		641.502	665.611
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	1.334.768.757		1.234.636.512
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–		–
		1.334.768.757	1.234.636.512
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	48.830.711		43.787.582
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–		–
		48.830.711	43.787.582
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. erfolgsabhängige			
a) Bruttobetrag	70.919.638		82.979.038
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–		–
	70.919.638		82.979.038
2. erfolgsunabhängige			
a) Bruttobetrag	1.424.139		2.093.621
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–		–
	1.424.139		2.093.621
		72.343.777	85.072.659
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	1.367.113		18.881
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–		–
		1.367.113	18.881
		1.457.951.859	1.364.181.245
Übertrag:		1.491.376.015	1.395.405.401

Passivseite	2020	2019
Übertrag:	1.491.376.015	1.395.405.401
C. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	774.829	766.165
II. Steuerrückstellungen	2.870.994	2.389.213
III. Sonstige Rückstellungen	2.367.402	1.917.588
	6.013.226	5.072.966
D. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
Versicherungsnehmern	4.818.496	4.271.544
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	108.919	–
III. Sonstige Verbindlichkeiten	23.326.067	9.115.454
	28.253.482	13.386.998
davon: aus Steuern: 7.100 EUR (Vj. 34.710 EUR) im Rahmen der sozialen Sicherheit: – EUR (Vj. – EUR) gegenüber verbundenen Unternehmen: 18.562.785 EUR (Vj. 8.388.305 EUR) gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 600.000 EUR (Vj. 600.000 EUR)		
E. Rechnungsabgrenzungsposten	12.081	22.343
Summe der Passiva	1.525.654.803	1.413.887.707

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. 1 der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f HGB und § 146 Absatz 1 Nr. 1 und 2 VAG inklusive der auf Grund des § 160 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Nürnberg, 23. Februar 2021

Dipl.-Wirtschaftsmath. Florian Bauer,
Verantwortlicher Aktuar

Ich bestätige gemäß § 128 Absatz 5 VAG, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Nürnberg, 23. Februar 2021

WP/StB Prof. Dr. Thomas Edenhofer,
Treuhand

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 in EUR

	2020		2019	
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	252.839.916			228.286.570
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 398.969			- 359.609
		252.440.947		227.926.961
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	24.109			- 5.241
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-			-
		24.109		- 5.241
			252.465.056	227.921.720
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			25.958.044	19.348.958
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		143.943		244.251
davon: aus verbundenen Unternehmen: – EUR (Vj. – EUR)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		32.783.660		34.116.296
davon: aus verbundenen Unternehmen: – EUR (Vj. – EUR)				
c) Erträge aus Zuschreibungen		72.238		2.135.091
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		3.989.251		1.989.545
			36.989.091	38.485.182
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			1.788.353	1.282.585
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 134.836.763			- 137.216.634
bb) Anteil der Rückversicherer	50			668.853
		- 134.836.713		- 136.547.781
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 5.043.129			3.538.810
bb) Anteil der Rückversicherer	-			-
		- 5.043.129		3.538.810
			- 139.879.841	- 133.008.971
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	- 100.132.244			- 98.061.698
bb) Anteil der Rückversicherer	-			-
		- 100.132.244		- 98.061.698
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		- 1.348.232		- 448
			- 101.480.476	- 98.062.146
Übertrag:			75.840.227	55.967.328

		2020	2019
Übertrag:		75.840.227	55.967.328
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			
a) erfolgsabhängige	- 19.514.878		- 15.249.153
b) erfolgsunabhängige	- 1.221.317		- 1.295.661
		- 20.736.195	- 16.544.814
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Abschlussaufwendungen	- 20.177.340		- 17.397.563
b) Verwaltungsaufwendungen	- 10.025.866		- 8.763.179
		- 30.203.205	- 26.160.743
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	5.400		5.400
		- 30.197.805	- 26.155.343
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	- 1.593.991		- 562.822
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	- 2.247.531		- 184.721
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 3.245.005		- 19.240
		- 7.086.526	- 766.783
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		- 4.784.740	- 1.509.076
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		13.034.961	10.991.312
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge		142.441	145.477
2. Sonstige Aufwendungen		- 3.534.436	- 3.710.303
		- 3.391.995	- 3.564.825
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		9.642.967	7.426.487
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		- 3.432.294	- 2.396.208
davon: aus der Veränderung latenter Steuern: 746.673 EUR (Vj. - 2.266.530 EUR)			
5. Sonstige Steuern	- 10.308		- 29.922
Erstattung an Organträger	- 364		- 357
		- 10.672	- 30.279
		- 3.442.967	- 2.426.487
6. Jahresüberschuss		6.200.000	5.000.000

Anhang

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit wurden die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung in vollen Euro, also ohne Cent-Angaben, aufgestellt. Die einzelnen Positionen, Zwischen- und Endsummen wurden jeweils kaufmännisch auf- bzw. abgerundet. Eine Addition der Einzelwerte kann deswegen um Rundungsdifferenzen von den Zwischen- und Endsummen abweichen. Auch bei den Tabellen in Lagebericht und Anhang wurden die Einzelwerte und Summen jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

Basisdaten

Rechtlicher Sitz der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG ist Nürnberg, Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Nürnberg unter der Nummer HRB 10668 und der Firmierung Nürnberger Krankenversicherung Aktiengesellschaft im Handelsregister eingetragen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des HGB und der Versicherungsunternehmens-Rechnungslegungsverordnung (RechVersV) in der jeweils aktuellen Fassung aufgestellt.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden am Bilanzstichtag zum Devisenkassamittelkurs (Referenzkurs) umgerechnet. Für alle Fremdwährungsaktiva und -passiva gilt der Grundsatz der Einzelbewertung. Für Fremdwährungstransaktionen haben wir den Devisenkassakurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles zugrunde gelegt. Aus der Fremdwährungsbewertung von Vermögensgegenständen – ausgenommen Kapitalanlagen – und Verbindlichkeiten resultierende Kursgewinne und -verluste innerhalb einer Währung werden saldiert.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden – soweit geboten – vorgenommen. Softwareprogramme werden planmäßig linear über eine Nutzungsdauer von in der Regel vier bis fünf Jahren abgeschrieben. In Einzelfällen kommen Nutzungsdauern von bis zu zehn Jahren zur Anwendung. Hierunter fallen insbesondere strategische Großprojekte, für die die Nutzungsdauern individuell festgelegt werden. Auf die Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB haben wir verzichtet.

Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten aktiviert. Bei dauerhaften Wertminderungen werden die Buchwerte auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden sie nach § 341b Abs. 2 HGB wie Anlagevermögen bewertet. Die Buchwerte werden bei dauerhaften Wertminderungen abgeschrieben. Für Wertpapiere derselben Gattung werden für die Anschaffungskosten Durchschnittskurse gebildet.

Namenschuldverschreibungen sind nach § 341c Abs. 1 HGB zum Nennwert bilanziert. Agio wird aktiv abgegrenzt und über die Laufzeit verteilt. Einbehaltenes Disagio wird passiv abgegrenzt und entsprechend der Laufzeit anteilmäßig vereinnahmt.

Schuldscheinforderungen und Darlehen sind nach § 341c Abs. 3 HGB zu Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Die Buchwerte werden bei dauerhaften Wertminderungen abgeschrieben.

Soweit Gründe für frühere Abschreibungen weggefallen sind, wurden Wertaufholungen nach § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft werden zu Nominalbeträgen bewertet. Wegen des allgemeinen Kreditrisikos haben wir bei den Beitragsforderungen an Versicherungsnehmer nach Erfahrungswerten eine Pauschalwertberichtigung gebildet und aktiv abgesetzt. Bei den anderen Forderungen an Versicherungsnehmer haben wir Abschreibungen in angemessener Höhe vorgenommen.

Die in der Position Sachanlagen und Vorräte ausgewiesene Betriebs- und Geschäftsausstattung haben wir zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben.

Soweit zwischen handelsrechtlichen und steuerbilanziellen Wertansätzen Differenzen auftreten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder abbauen, werden darauf latente Steuern mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen (Gewerbsteuersatz 16,35%, Körperschaftsteuersatz 15% zuzüglich Solidaritätszuschlag 5,5%) ermittelt. Ergibt sich aus der Ermittlung insgesamt eine zukünftige Steuerbelastung, so wird diese als passive latente Steuer ausgewiesen. Eine sich insgesamt ergebende zukünftige Steuerentlastung wird in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB als aktive latente Steuer angesetzt.

Die übrigen nicht einzeln erwähnten Ausweispositionen haben wir zu Nominalbeträgen bewertet.

Passiva

Die Beitragsüberträge entsprechen dem Teil der bereits vereinnahmten Beiträge, der auf künftige Perioden entfällt und betreffen ausschließlich die Auslandsreise-Krankenversicherung. Bei der einzelvertraglichen Berechnung wurde jeweils der genaue Fälligkeitstermin zugrunde gelegt.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung von § 341f HGB und der aufgrund des § 160 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) erlassenen Rechtsverordnungen. Der Anteil für die Deckungsrückstellung aus dem Mitversicherungsvertrag der Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen (GPV) wurde aus den Angaben des PKV-Verbands übernommen. Übertragungswerte für zum 31.12. stornierte Verträge (Teile der Alterungsrückstellung, die Versicherungsnehmer bei einem Wechsel zu anderen privaten Krankenversicherungen mitnehmen) sind in Höhe des aktuellen Anspruchs unter dem Posten Deckungsrückstellung ausgewiesen.

Für die Berechnung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden auf betriebliche Erfahrungen aufgebaute Verfahren verwendet. Dabei wird zwischen bereits gemeldeten, noch nicht regulierten Versicherungsfällen und Versicherungsfällen, die uns nach dem Bilanzstichtag angezeigt werden (unbekannte Spätschäden) unterschieden. Davon abgesetzt wurden Forderungen gegen Dritte aus Regressen sowie wertberichtigte Ansprüche gegenüber pharmazeutischen Unternehmen nach dem Gesetz über Rabatte für Arzneimittel (AMRabG). Der Anteil für die Schadenreserve aus der GPV wurde aus den Angaben des PKV-Verbands übernommen. Im angegebenen Bruttobetrag ist eine Rückstellung für die voraussichtlich anfallenden Schadenregulierungskosten enthalten. Hierfür verwenden wir einen – ausgehend von den gezahlten Regulierungsaufwendungen – modifizierten Kostensatz, der auf die noch offenen Versicherungsfälle angewendet wird.

Als Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung ist der Überschussbetrag ausgewiesen, der nach § 150 Abs. 4 VAG sowie der dazu erlassenen Rechtsverordnung für die älteren versicherten Personen festzulegen und innerhalb von drei Jahren zur Prämienermäßigung zu verwenden ist. Außerdem sind Rückstellungen für tariflich bzw. vertraglich garantierte Beitragsrückerstattungen enthalten.

Im Posten Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen bilden wir eine Stornorückstellung für das Ausfallrisiko negativer Deckungsrückstellungen aus überrechnungsmäßigem Storno sowie für das Risiko, dass im Stornofall der Übertragungswert die bilanzierte Alterungsrückstellung übersteigt. Den Betrag leiten wir aus den Erfahrungswerten der Vorjahre unter Berücksichtigung zurückgebuchter Abschlussprovisionen ab. Ebenso haben wir das Urteil des Bundesgerichtshofs vom 16. Dezember 2020 zur Wirksamkeit von Beitragsanpassungen berücksichtigt. Dazu wurden Annahmen zur Geltendmachung möglicher Ansprüche angesetzt.

Nach § 253 Abs.1 Satz 2 HGB sind für Pensionsverpflichtungen Rückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Entsprechend dem Wahlrecht nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB haben wir die Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren vorgenommen. Der Erfüllungsbetrag wurde nach dem Anwartschaftsbarwert-Verfahren entsprechend den International Financial Reporting Standards (IAS 19.67 ff) berechnet. Dieses geht davon aus, dass in jedem Dienstjahr ein zusätzlicher Teil des endgültigen Leistungsanspruchs erworben wird, und bewertet jeden dieser Leistungsbausteine separat, um so die insgesamt zugesagte Verpflichtung aufzubauen. Als Rechnungsgrundlage dienten die RICHTTAFELN 2018 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH.

Folgende versicherungstechnische Annahmen liegen den Bewertungen zugrunde:

	2020 %	2019 %
Rechnungszins (10-Jahres-Durchschnitt)	2,30	2,71
Rechnungszins (7-Jahres-Durchschnitt)	1,60	1,97
Gehaltstrend	2,40	2,40
Rententrend ¹	1,60	1,60
Fluktuation ²	0,00 – 9,30	0,00 – 9,50

¹Sofern vertragliche Regelungen bestehen, wurden diese berücksichtigt.

²Die Annahmen werden lebensaltersabhängig getroffen: bis unter 21 Jahre: 0,60 (0,80)%; 21 bis unter 31 Jahre: 9,30 (9,50)%; 31 bis unter 41 Jahre: 6,20 (6,30)%; 41 bis unter 51 Jahre: 3,50 (3,50)%; 51 bis unter 61 Jahre: 2,50 (2,50)%; ab 61 Jahre: 0,00 (0,00)%.

Für das Pensionsalter sind wir von der vertraglichen Altersgrenze ausgegangen.

Pensionsverpflichtungen werden nach § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem 10-Jahres-Durchschnittszins bewertet.

Bei den Pensionsverpflichtungen weisen wir nach der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) RS HFA 30 die Erfolgswirkungen aus Änderungen der Rechnungszinsen gegenüber dem Vorjahr im sonstigen Ergebnis aus.

Die Rückstellung für Provisionen enthält Verpflichtungen aus Bonifikationen und Abschlussprovisionen. Die Teilrückstellung für Bonifikationen wird für Bonuszahlungen aus Wettbewerben an Vermittler gebildet. Die Bonifikationen werden dabei auf der Basis der Oktoberzahlen bis zum Bilanzstichtag hochgerechnet und um Sondereffekte ergänzt. Die noch nicht gutgeschriebenen Abschlussprovisionen werden in der Rückstellung für Provisionen mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Steuer- und sonstige Rückstellungen berücksichtigen die erkennbaren sowie die ungewissen Verpflichtungen in angemessener Höhe mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag. Soweit die Laufzeit mehr als ein Jahr beträgt, wird nach § 253 Abs. 2 HGB eine Abzinsung mit dem der Restlaufzeit entsprechenden Zinssatz vorgenommen. Diesen macht die Deutsche Bundesbank auf Grundlage der Rückstellungsabzinsungsverordnung bekannt.

Die übrigen nicht einzeln erwähnten Ausweispositionen sind zu Nominalwerten bzw. mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B im Geschäftsjahr 2020 in Tsd. EUR

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	73	–	–	–	–	32	41
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
Beteiligungen	10.684	121	– 5.000*	332	–	744	4.730
B II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	138.192	67.860	5.000*	31.236	69	1.286	178.599
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	629.434	92.573	–	26.832	3	218	694.961
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	220.500	18.000	–	10.000	–	–	228.500
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	378.371	31.068	–	21.801	–	–	387.638
4. Einlagen bei Kreditinstituten	2.000	–	–	2.000	–	–	–
5. Summe B II.	1.368.496	209.501	5.000	91.868	72	1.504	1.489.698
Insgesamt	1.379.253	209.623	–	92.200	72	2.280	1.494.469

*Im Berichtsjahr erfolgten Umgliederungen von den Beteiligungen zu den Anteilen bzw. Aktien an Investmentvermögen aufgrund einer anderen Auslegung der Definition von Investmentvermögen nach § 1 KAGB in Verbindung mit dem AIFM Umsetzungsgesetz. Betroffen waren Anteile an Investmentkommanditgesellschaften.

B. Kapitalanlagen

I. Beteiligungen

II. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB

Name und Sitz der Gesellschaft	Währung	Kapitalanteile		Eigenkapital – in 1.000 –	Jahresergebnis – in 1.000 –
		unmittelbar %	mittelbar %		
Beteiligungen					
Carl C-Immo GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	EUR	1,02		– ¹	–988 ¹
Carl HR GmbH & Co. KG, München	EUR	0,72		1 ¹	– ¹
Diamond 01 GmbH & Co. KG geschlossene Investment KG, Frankfurt am Main	EUR	1,56		128.647	6.386
EIG Energy Fund XVI (Scotland), L.P., Washington, DC/USA	USD	1,40		486.063 ¹	8.024 ¹
GEG HA GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Frankfurt am Main	EUR	5,06		60.365 ²	1.065 ²
heal.capital I GmbH & Co. KG, Berlin	EUR	0,99		– ¹	–1.010 ¹
Swiss Life Health Care V Deutschland S.C.S., SICAV-SIF, Luxemburg	EUR	1,35		– ³	– ³

¹Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019

²Jahresabschluss zum 30. September 2020

³Gesellschaft wurde in 2020 gegründet. Es liegen noch keine Daten vor.

Zeitwerte

	Buchwerte	Zeitwerte	Bewertungsreserven	
	in Tsd. EUR	in Tsd. EUR	in Tsd. EUR	in %
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
Beteiligungen	4.730	4.730	–	–
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	178.599	203.312	24.713	13,8
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	694.961	778.876	83.915	12,1
3. Sonstige Ausleihungen	616.138	733.166	117.028	19,0
a) Namensschuldverschreibungen	228.500	268.657	40.157	17,6
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	387.638	464.509	76.870	19,8
Gesamte Kapitalanlagen	1.494.428	1.720.083	225.656	15,1

Der Zeitwert der nicht börsennotierten Beteiligungen wurde mit Blick auf die vorliegenden Bewertungsinformationen auf Grundlage substanzorientierter Verfahren unter Heranziehung des Net Asset Values ermittelt.

Zur Bestimmung der Zeitwerte börsennotierter Wertpapiere wurden die Stichtagskurse zum Jahresende verwendet. Die Zeitwerte der zum Nennwert bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten verzinslichen und nicht börsennotierten Kapitalanlagen wurden auf Basis der Zero-Euro-Kurve zum Jahresende zuzüglich angemessener Risikozuschläge ermittelt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass in den in der Tabelle ausgewiesenen Buchwerten der Namensschuldverschreibungen Agien und Disagien nicht enthalten sind.

Bei Aktien und Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen in der Position II.1 in Höhe von 0,1 Mio. EUR lagen vorübergehende geringfügige Wertminderungen vor. Bei verzinslichen Wertpapieren in den Positionen II.2 in Höhe von 7,5 Mio. EUR lagen vorübergehende Wertminderungen von 0,2 Mio. EUR vor. Dabei handelt es sich um Rentenpapiere, die zum Nennwert zurückbezahlt werden. Die Relation Zeitwert zu Buchwert betrug 97,6%.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

In diesem Betrag ist u. a. das Agio auf Namensschuldverschreibungen mit 50.058 EUR enthalten.

F. Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern beruhen auf unterschiedlichen Ansätzen in Handels- und Steuerbilanz aus der Bewertung von Beteiligungen, Anteilen an Investmentvermögen, festverzinslichen Wertpapieren, sonstige Ausleihungen, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, der Rückstellung für Pensionen, der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und sonstigen Rückstellungen. Hieraus ergab sich eine Zunahme von 746.673 EUR. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgte mit einem Steuersatz von 32,18%.

Aus der Aktivierung latenter Steuern resultiert ein zur Ausschüttung gesperrter Betrag von 4.447.767 (3.701.094) EUR. Aufgrund ausreichender frei verfügbarer Rücklagen kommt die Ausschüttungssperre nach § 268 Abs. 8 HGB nicht zum Tragen.

Passiva

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital von 10.000.000 EUR ist eingeteilt in 10.000 Stückaktien. Die Aktien sind Namensaktien und nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragbar.

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG, Nürnberg, besitzt 100 % unserer Aktien.

III. 2. andere Gewinnrücklagen

	EUR
Bilanzwert am 31.12.2019	8.476.923
Einstellung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	1.000.000
Bilanzwert am 31.12.2020	9.476.923

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

II. Deckungsrückstellung

In dieser Position sind 1.071.303 EUR für zum 31.12.2020 gekündigte Verträge enthalten.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Zerlegung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Betrag nach § 150 VAG

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
	EUR	poolrelevante RfB aus der PPV EUR	Betrag nach § 150 VAG EUR	Sonstiges EUR
1. Bilanzwerte Vorjahr	82.979.038	–	851.301	1.242.320
2. Entnahme zur Verrechnung	25.250.669	–	707.375	–
3. Entnahme zur Barausschüttung	6.323.609	–	–	1.183.424
4. Zuführung	19.514.878	–	3.114	1.218.203
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	70.919.638	–	147.040	1.277.099
6. Gesamter Betrag des Geschäftsjahres nach § 150 VAG	32.800 EUR			

C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Bei dem ausgewiesenen Betrag handelt es sich um eine Rückstellung für Verpflichtungen aus Direktzusagen.

Die Bewertung erfolgte nach § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem 10-Jahres-Durchschnittszins. Im Vergleich zu einer Bewertung mit dem 7-Jahres-Durchschnittszins ergibt sich ein zur Ausschüttung gesperrter Unterschiedsbetrag von 65.623 EUR. Aufgrund ausreichender frei verfügbarer Rücklagen kommt die Ausschüttungssperre nach § 253 Abs. 6 HGB nicht zum Tragen.

III. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen gebildet für Provisionen, Steuerzinsen, Tantieme, Verbandsumlagen und ausstehende Rechnungen.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Hier ist das auf die Folgejahre zu verteilende Disagio abgegrenzt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts untergliedern sich nach folgenden Gruppen:

	2020 EUR	2019 EUR
Gebuchte Bruttobeiträge aus		
a) Einzelversicherungen	210.493.058	188.992.562
b) Gruppenversicherungen	42.346.858	39.294.008
Gebuchte Bruttobeiträge, untergliedert nach		
a) laufenden Beiträgen	250.747.841	226.137.906
b) Einmalbeiträgen	2.092.075	2.148.663
Gebuchte Bruttobeiträge aus		
Krankheitskosten-Vollversicherungen	172.325.055	158.840.332
Krankentagegeld-Versicherungen	13.424.370	12.946.642
Selbstständigen Krankenhaustagegeld-Versicherungen	2.356.511	2.329.794
Sonstigen selbstständigen Teilversicherungen	42.088.622	36.120.006
Pflegepflichtversicherungen	21.088.564	16.446.230
Auslandsreise-Krankenversicherungen	1.556.794	1.603.566

Die gebuchten Bruttobeiträge sind durch Veränderung der Pauschalwertberichtigung zu Forderungen an Versicherungsnehmer um 265.632 EUR erhöht (im Vorjahr: um 98.765 EUR vermindert).

In den gebuchten Bruttobeiträgen ist ein rechnungsmäßiger Beitragszuschlag nach §149 VAG in Höhe von 10.723.441 (10.140.935) EUR enthalten.

Der Saldo aus abgegebener Rückversicherung beträgt nach § 51 Abs. 4 Nr. 4b RechVersV –393.519 (314.644) EUR.

I. 2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Von den gesamten Beiträgen aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 25.958.044 (19.348.958) EUR entfallen auf Beiträge aus der erfolgsabhängigen Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung 25.250.669 (18.779.364) EUR. Diese untergliedern sich nach folgenden Gruppen:

	2020 EUR	2019 EUR
Krankheitskosten-Vollversicherungen	17.997.568	6.836.289
Krankentagegeld-Versicherungen	822.433	662.367
Selbstständige Krankentagegeld-Versicherungen	10.376	196.871
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	1.491.778	892.550
Pflegepflichtversicherungen	4.928.514	10.191.287

I. 4. Sonstige versicherungstechnische Erträge

I. 10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen

Hier sind 1.290.939 EUR für erhaltene und 3.672.374 EUR für gezahlte Übertragungswerte enthalten.

I. 5. Aufwendungen für Versicherungsfälle

Das Ergebnis aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beträgt 2.174.227 (258.322) EUR. Der wesentliche Anteil des Abwicklungsergebnisses resultiert aus der Krankheitskosten-Vollversicherung.

I. 6. a) Veränderung der Deckungsrückstellung

Die Erhöhung der Deckungsrückstellung beinhaltet auch die Beträge, die nach § 150 VAG sowie der dazu erlassenen Rechtsverordnung (Krankenversicherungsaufsichtsverordnung – KVAV) zugeführt wurden. Die Zuführung nach §150 Abs. 2 VAG betrug hierbei 29.686 EUR.

Die nach §150 Abs. 4 VAG zu verwendenden Mittel wurden vollständig zur gesetzlich vorgeschriebenen Begrenzung von Prämien erhöhungen eingesetzt. Eine zusätzliche Zuschreibung nicht verbrauchter Mittel war demnach nicht erforderlich.

I. 9. b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Bei den Abschreibungen auf Kapitalanlagen handelt es sich um außerplanmäßige Abschreibungen nach § 341b in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB.

II. 1. und II. 2. Sonstige Erträge und Sonstige Aufwendungen

Im Berichtsjahr betragen die Aufwendungen für die Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen 50.054 (34.859) EUR. Aufwendungen für Währungsumrechnungen fielen in Höhe von 1.345 (482) EUR an.

Aus Zinsänderungen gegenüber dem Vorjahr bei Pensionsrückstellungen entstanden Aufwendungen von 34.782 (41.848) EUR.

Für eine Strukturmaßnahme wurde uns von der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG 256.324 (1.324.574) EUR weiterverrechnet.

Durch Steuerzinsen ergaben sich wesentliche periodenfremde Aufwendungen von 1.578 (101.709) EUR.

II. 7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Darin enthalten ist ein Ertrag aus der Bildung aktiver latenter Steuern von 746.673 (im Vorjahr: Aufwand 2.266.530) EUR.

Aus den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag resultierten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 312.433 (im Vorjahr: Erträge 2.171.634) EUR.

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2020 Tsd. EUR	2019 Tsd. EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	12.793	11.079
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	6	16
3. Löhne und Gehälter	301	303
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	–	5
5. Aufwendungen für Altersversorgung	40	39
6. Aufwendungen insgesamt	13.140	11.442

Zahl der versicherten natürlichen Personen nach Versicherungsarten*

	2020	2019
Krankheitskosten-Vollversicherungen	42.156	42.390
Krankentagegeld-Versicherungen	80.723	80.464
selbstständige Krankenhaustagegeld-Versicherungen	49.744	49.787
sonstige selbstständige Teilversicherungen	221.823	200.146
Pflege-Pflichtversicherungen**	44.664	45.013
insgesamt**	340.892	319.546

*Mehrfachzählungen sind möglich

**einschließlich GPV-Anteil

Mitarbeiter

Unsere Gesellschaft beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter.

Wir verweisen auf unseren Lagebericht.

Aufsichtsrat und Vorstand

Die Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind auf Seite 6 aufgeführt.

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder belaufen sich im Berichtsjahr auf 310.618 EUR. An frühere Vorstandsmitglieder haben wir 41.244 EUR ausbezahlt. Für sie sind zum 31. Dezember 2020 Pensionsrückstellungen in Höhe von 774.829 EUR gebildet.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft erhielten im Geschäftsjahr keine Bezüge.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach Ende des Berichtsjahres sind keine Vorgänge eingetreten, die die Lage der Gesellschaft wesentlich verändert hätten.

Außerbilanzielle Geschäfte

Zum Bilanzstichtag bestehen Zahlungsverpflichtungen gegenüber Immobilienfonds von 34,8 Mio. EUR (Zeichnungsjahre 2017 bis 2020) sowie aus dem Bereich der alternativen Assetklasse Private Equity von 0,9 Mio. EUR (Zeichnungsjahr 2019) und Infrastruktur von 2,3 Mio. EUR (Zeichnungsjahr 2013). Es handelt sich dabei im Rahmen der strategischen Anlagepolitik um noch ausstehende vertragliche Zahlungsverprechen gegenüber den Fondsgesellschaften, sogenannte Open Commitments, bei denen je nach Investitionsfortschritt Einforderungen stattfinden können. Dabei ist das Ausfallrisiko auf das Zahlungsverprechen gedeckelt.

Zudem bestehen finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 20,0 Mio. EUR aus zwei Vorkäufen von Schuldscheindarlehen. Damit sichern wir unserer Gesellschaft frühzeitig einen attraktiven Zinssatz über einen längeren Zeitraum nach Erwerb der Schuldscheindarlehen in den Jahren 2021 und 2022. Emittenten der Schuldscheindarlehen sind die Länder Hamburg und Niedersachsen. Der Zeitwert dieser derivativen Finanzinstrumente beträgt 7,6 Mio. EUR und wurde auf Basis der Zero-Euro-Kurve und angemessener Risikozuschläge ermittelt. Diese schwebenden Geschäfte dienen der Absicherung eines angemessenen Wiederanlagezinses. Allerdings kann ein Zinsanstieg über den bei Vertragsabschluss gültigen Zinssatz hinaus aufgrund einer unerwartet veränderten Finanzmarktlage nicht vollständig ausgeschlossen werden. Dies könnte zu bilanziellen Verlusten in Höhe der den Nennwert übersteigenden Anschaffungskosten des Basisinstruments führen, darüber hinaus lediglich zu entgangenen höheren Zinserträgen. Des Weiteren besteht die Gefahr eines bonitätsbedingten Ausfalls des Emittenten.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige aus der Bilanz nicht ersichtliche finanzielle Verpflichtungen bestehen dadurch, dass der Sicherungsfonds für die Krankenversicherer nach § 226 Abs. 6 VAG nach der Übernahme von Versicherungsverträgen zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge in Höhe von bis zu 2% unserer versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen von uns erheben kann; dies entspricht einer Verpflichtung von 2,9 Mio. EUR.

Abschlussprüfer

Der Abschlussprüfer hat neben der Abschlussprüfung gemäß § 316 HGB für die Gesellschaft zusätzliche Leistungen erbracht. Diese betreffen als zusätzliche Abschlussprüfungsleistung die Prüfung der Solvabilitätsübersicht gemäß § 35 Abs. 2 VAG.

Für das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers wird auf den Konzernabschluss der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG und die dortigen Anhangangaben verwiesen.

Konzernzugehörigkeit

Unsere Gesellschaft wird in den Konzernabschluss und -lagebericht der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG, Nürnberg, einbezogen, der gleichzeitig der kleinste und größte Konsolidierungskreis ist und nach § 8b Abs. 2 Nr. 4 HGB über die Internetseite des Unternehmensregisters zugänglich sein wird.

Gewinnverwendungsvorschlag

Zur Verfügung der Hauptversammlung steht ein Bilanzgewinn in Höhe von:	6.200.000 EUR
Wir schlagen folgende Verwendung vor:	
Ausschüttung einer Dividende von 500 EUR je Stückaktie	5.000.000 EUR
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	1.200.000 EUR

Nürnberg, 9. April 2021

DER VORSTAND

Christian Barton

Andreas Lauth

Dr. Jobst Leikeb

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Nürnberger Krankenversicherung Aktiengesellschaft, Nürnberg

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Nürnberger Krankenversicherung Aktiengesellschaft, Nürnberg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Nürnberger Krankenversicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

1. Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen
2. Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- (1) Sachverhalt und Problemstellung
- (2) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- (3) Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen

- (1) Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Sonstige Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von EUR 1.489.697.916 (97,6 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert bzw. deren Zeitwert. Zur Ermittlung des beizulegenden Werts bzw. Zeitwerts wird – soweit vorhanden – der Marktpreis der jeweiligen Kapitalanlage herangezogen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt, wie bei den sonstigen Ausleihungen, besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise, zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Sonstigen Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- (2) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Sonstigen Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der

eingerrichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen vorgenommen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf die Bewertung der Kapitalanlagen gewürdigt. Dabei haben wir die Bewertung der Wertpapiere, die mit Markt- oder Börsenpreisen bewertet werden, nachvollzogen. Bei den modellbasierten Bewertungen haben wir die Zuordnung der Bewertungskurven zu einzelnen Wertpapieren in Stichproben überprüft und die Höhe der Renditesätze anhand vergleichbarer Wertpapiere plausibilisiert. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- (3) Die Angaben der Gesellschaft zu den Sonstigen Kapitalanlagen sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

2. Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen

- (1) Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter den Bilanzposten Deckungsrückstellung, Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle versicherungstechnische Netto-Rückstellungen in Höhe von insgesamt EUR 1.455.943.245 (95,4 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen verlangt von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrunde liegenden Berechnungen sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- (2) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von versicherungstechnischen Rückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der

Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. Weiterhin haben wir die Periodenabgrenzungen, die Bindung und Verwendung von Mitteln aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Entnahmen sowie Zuführungen der versicherungstechnischen Rückstellungen nachvollzogen. Darüber hinaus haben wir die Bestätigungen des Treuhänders für durchgeführte Beitragsanpassungen eingesehen und abgestimmt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

(3) Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen.

Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 5. Mai 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 30. Oktober 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2018 als Abschlussprüfer der Nürnberger Krankenversicherung Aktiengesellschaft, Nürnberg, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Martin Eibl.

Nürnberg, den 12. April 2021

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Martin Eibl
Wirtschaftsprüfer

Marcel Rehm
Wirtschaftsprüfer

Weitere Angaben zum Lagebericht

Von uns betriebene Versicherungsarten

Wir führen ausschließlich selbst abgeschlossene Versicherungsverträge als Einzelversicherungen und im Rahmen von Gruppenverträgen.

- Krankheitskosten-Vollversicherung
- Krankentagegeldversicherung
- Krankenhaustagegeldversicherung
- Krankheitskosten-Teilversicherung
- Pflegepflichtversicherung
- ergänzende Pflegezusatzversicherung
- staatlich geförderte ergänzende Pflegeversicherung
- spezielle Ausschnittversicherung
- Auslandsreise-Krankenversicherung

